

Yacht-Club Müggelsee e.V.

gegründet 1894



Mitglied des Deutschen Segler-Verbands und des Berliner Segler-Verbands



Jahrbuch 2019

Yacht-Club Müggelsee e.V.

gegründet 1894

Mitglied des Deutschen Segler-Verbands und des Berliner Segler-Verbands

Ehrenmitglieder

Manfred Staude (†)
Wolfgang Stelter
Klaus Scherbel

Vorstand

Vorsitzender	Dieter Müller-Späth
Stellvertr. Vorsitzender	Jan Bergemann
Schriftführer	Ramsi Kusus
Kassenwart	Henry Bürstner
Stellvertr. Kassenwart	Alexander Kulesza
Sportwart	Michael Plage
Jugendwart	Felix Bergemann
Obmann Bau und Haus	Jens Neumerkel
Obmann Veranstaltungen	Martin Stelter
Hafenmeister	Hans Rohwer

Ständige Ausschüsse

Ältestenrat	Helga Hoffmann, Dr. Jürgen Peter Brecht, Günter Fuchs, Brigitte Lindemann, Klaus Scherbel, Werner Axmacher
Sport	Bernd Kühlken, Klaus Scherbel
Jugend	Lukas Koller, Inge Neumerkel, Connie Zipser
Bau und Haus	Jan Lewerenz, Karsten Schade, Wolfgang Stelter
Veranstaltungen	Tina Wiedenhoff, Christine Koller, Torsten Emmerlich, Sheila Thalau, Janina Ahrens
Kassenprüfer	Mario Fuchs, Jörg Lindemann
Wahlausschuss	Bernd Szebel, Falk Greve
Presse, Öffentlichkeitsarbeit, Internet	Bärbel Winkler-Kühlken, Wiebke Bergemann, Sheila Thalau, Tom Wiedenhoff

Foto Cover 'Die neuen Teenies bei der ersten Probeausfahrt': Connie Zipser

VORWORT ZUR AKTUELLEN SITUATION	2
AUS DEM VORSTAND	3
Bericht des Vorstands für 2019	3
Bericht des Jugendwarts für 2019	6
Bericht des Sportwart für 2019	9
Regattaergebnisse	10
Bericht Obmann Bau und Haus 2019	11
Aus der Jugend	12
CLUBLEBEN	16
„Back to the roots“ - der Stadtpaziergang am 20.01.2019	16
Ansegeln 2019 beim SCO	18
Preis von Lindwerder 2019	19
Jubiläumsfest 125 Jahre YCM	21
Jubiläums-Empfang am 14.09.2019	25
Absegeln 2019 beim DSC	27
Der Herbst 2019	29
FAHRTENSEGELN 2019	30
Überführungstörn 2019 Wilhelmshaven - Berlin	35
SCAMPI auf Ostseetörn 2019	51
Das Logbuch der Peer Gynt 2019	56
Tour durch die südlichen Kykladen	64
Ifrit's Reise 2019	73
Törn mit dem Shanty-Chor Berlin	76
YCM INTERN	80
Nachruf Wolfgang Bergemann	82
Trauer um Manfred Staude	84
Eine souveräne Stimme ist verstummt	85
Mitgliederliste	89
Yachtliste	95

VORWORT ZUR AKTUELLEN SITUATION

Covid-19 – eine neue Herausforderung für uns alle!

Nach einem kurzen milden Winter und warmen Märzbeginn freuten wir uns alle auf die Segelsaison 2020. Abslip, Arbeitsdienst, Jahreshauptversammlung, Ansegeln, Abschiedsbrunch und Preis von Lindwerder waren feste Termine im Kalender aller YCM-ler/innen. Doch es kam anders, die Corona-Pandemie führte zu nie dagewesenen Einschränkungen des öffentlichen Lebens, die Bewegungs- und Kontaktfreiheit und damit auch der Sport wurden massiv eingeschränkt. Lindwerder war für uns für einen Monat gesperrt, das gab es noch nie!

Erst in der letzten Aprilwoche wurden unter dem Vorbehalt der Einhaltung der Hygiene- und Abstandsvorschriften notwendige Arbeiten an den Booten, das Abslippen unter Wahrung der Abstandsregelung (1,50 Meter) unter Vermeidung von Gruppenbildung sowie das Segeln allein oder maximal zu zweit (Ausnahme bei Personen aus häuslicher Gemeinschaft) wieder möglich. Trainingsbetrieb und gesellige Nutzung des Clubgeländes sind Stand Anfang Mai bis auf weiteres untersagt.

Das trifft uns alle, wenn auch in unterschiedlichem Maß, den jugendlichen Regattasegler/innen fehlt der Wettkampf, den Fahrtensegler/innen die Freude auf die Sommertour und allen natürlich der Austausch auf der Insel.

Dennoch, lasst uns auch weiterhin die jeweils geltenden Regeln einhalten, damit wir möglichst bald wieder zur Normalität bei Sport, Wettkampf und Kontakten auf Lindwerder zurückkehren können!

Das Redaktionsteam

*Mit Abstand
und Hygiene!*

AUS DEM VORSTAND

Bericht des Vorstands für 2019

Der Yacht-Club Müggelsee wurde 1894 gegründet. Das Jahr 2019 war daher das Jahr, in dem wir unser 125-jähriges Jubiläum feiern konnten. Wir haben in dem Rahmen auch Kontakte zu den Vereinen gesucht, die sich auf die Geschichte unseres Vereins bis 1945 berufen, dem Yacht-Club Berlin-Grünau e.V. (YCBG) und der Seglergemeinschaft am Müggelsee e.V. (SGaM).

Das Jahr startete mit einer Einladung zum Neujahrsempfang des YCBG, bei dem wir sehr freundlich empfangen wurden und einen Besuch unseres alten Geländes am Müggelseedamm für unseren Stadtspaziergang vereinbaren konnten. Der Stadtspaziergang am 20.01.2019 unter dem Motto 'back to the roots' begann mit einer Führung durch Friedrichshagen zur Geburtsstätte des YCM, fachkundig geleitet durch den Vorsitzenden des Heimatvereins Köpenick, Stefan Förster, und Kurt Wernicke, den Chronisten des YCM bis 1945 vom YCBG. Nach dem Brunch in der Weißen Villa wurden wir von Dieter Giebels vom YCBG durch das Clubhaus des YCBG geführt. Wir waren doch sehr überrascht, wie stark die Mitglieder des YCBG die Tradition des YCM bis 1945 hochhalten.

Die Jahreshauptversammlung hielten wir am 31.03.2019 ab. Der Abslip im Frühjahr 2019 fand am 30./31.03.2019, am 07.04. und am 13.04. statt. Das zentrale Ansegeln des Berliner Segler-Verbands wurde am 06.04. vom Segel-Club Oberspree e.V. (SCO) in Kladow durchgeführt. Der SCO weihte mit der Veranstaltung gleichzeitig sein neues, sehr schönes Vereinsheim ein. Darüber hinaus waren wir aus Anlass des Jubiläums beim Ansegeln des Bezirks Müggelsee bei der SGaM eingeladen.

Nach dem Abschiedsbrunch am 25.06.2019 starteten mit Werner Axmacher und Uli Ernst die ersten Fahrtensegler ihren Segeltörn. Fahrtensegeln stellte auch 2019 wieder einen wichtigen Part des Segelns unserer Mitglieder dar. Anstatt sie

125 Jahre YCM

*...auf den
Spuren der
Geschichte...*

alle an dieser Stelle zu nennen, möchte ich auf eine Neuerung im Jahrbuch hinweisen: Neben den Berichten über Regattateiligungen und -erfolge, wollen wir zukünftig sowohl einen Überblick über alle Törns unserer Mitglieder geben als auch die beliebten Törnberichte abdrucken. Hier bitten wir auch zukünftig um rege Beteiligung.

Der Preis von Lindwerder (15./16.06.) war in diesem Jahr erneut eine sehr erfolgreiche Veranstaltung. Es starteten 21 Boote, davon vier Boote des YCM.

Unser diesjähriges Sommerfest fand als Jubiläumsfest am 24.08.2019 in außerordentlichem Rahmen und unter sehr zahlreicher Beteiligung bei bestem Sommerwetter auf der Söhnelwerft in Kohlhasenbrück statt. Das Fest wurde durchweg sehr positiv aufgenommen und wird uns sicher noch lange in guter Erinnerung bleiben. Ein besonderer Dank gebührt an dieser Stelle dem Veranstaltungsausschuss für die organisatorische Leistung!

Am 14.09.2019 hatten wir dann zahlreiche prominente Funktionsträger/innen aus Politik und Sportverbänden sowie Vorstände befreundeter Segelvereine zu einem Jubiläumsempfang zu Besuch. Der Deutsche Segler-Verband reiste mit einer 4-köpfigen Delegation an. Neben dem Veranstaltungsausschuss möchte ich hier ausdrücklich den hilfreichen jungen und älteren Mitgliedern danken, ohne deren Unterstützung der Empfang nicht so erfolgreich gewesen wäre!

Aus Anlass des Jubiläums wurde vom Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit unter Beteiligung weiterer Vereinsmitglieder eine Jubiläumsempfangschrift mit Ausführungen zur besonderen Historie des YCM, seines Standortdilemmas aber auch der sportlichen Erfolge sowie der sozialen Dimension verfasst. Die Empfangschrift lag druckfrisch zum Jubiläumsempfang vor und konnte so an Gäste sowie Mitglieder verteilt werden. Mein Dank gilt hier der unermüdlichen Arbeit des Ausschusses und Henry für seine Unterstützung bei Drucklegung und Druck!

Wir konnten wieder deutlich stärkere Aktivitäten in der Jugendarbeit feststellen. Dies ist vor allem den ehrenamtlich tätigen Trainingsteams zu verdanken. Den Dank an sie verbinde

*...mit fröhlichen
Feiern...*

*...und einer
Jubiläumsempfangschrift*

ich mit der Aufforderung an weitere aktive Unterstützung des Trainingsbetriebs.

Im Frühjahr ist eine neue Fährvereinbarung mit Lindwerder Sunrise GmbH in Kraft getreten. Darüber hinaus wurden wir an den neuen Brunnen des Restaurants angeschlossen, was zu einer deutlich verbesserten Wasserversorgung führte.

Im Sommer wurde eine Reparatur an der Steganlage notwendig, da ein abgebrochener Pfahl ersetzt werden musste. Das Risiko der Wiederholung ist nicht unerheblich, da die Steganlage inzwischen mehr als 40 Jahre alt ist. Wir müssen also in Zukunft jederzeit mit vergleichbaren außerordentlichen Reparatur- oder Wartungskosten rechnen. Letzteres gilt auch für das Vereinsgebäude, das im Sommer 1969, also vor genau 50 Jahren, eingeweiht wurde und seitdem bis auf kleine Erweiterungen keine grundlegende Sanierung erfahren hat.

Wir konnten 19 neue Mitglieder gewinnen, acht Mitglieder haben uns im Jahr 2019 verlassen. Vier Boote haben unseren Hafen verlassen, vier neue Boote haben in unserem Hafen angelegt, drei Boote haben die Besitzer gewechselt

Wir konnten 2018 und 2019 einige Jugendliche als Mitglieder gewinnen, deren Eltern keine Segler sind oder zwar Segelerfahrung haben, aber nicht den in Berlin dafür erforderlichen Segelschein besitzen. Da sie Interesse zeigten, das Segeln zu lernen und einen Segelschein zu erwerben, entwickelte sich die Idee, ihnen diese Möglichkeit zu bieten, um sie und ihre Kinder an den Verein zu binden. Connie begann das Training zum Teil mit Unterstützung der Jugendlichen im September. Es fanden vier Termine statt, bei denen die ersten Grundzüge der Segelpraxis vermittelt wurden. Die Planung sieht vor, das Training und die erforderlichen Prüfungen im Frühjahr 2020 abzuschließen. Das Modell, welches auch von anderen Segelvereinen praktiziert wird, könnte dem YCM auch in Zukunft neue Mitglieder zuführen. Der Verein benötigt dafür aber in absehbarer Zeit eine stabile Jolle bzw. einen stabilen Kiel-schwerter als Ersatz für die etwas marode Eikplast II.

Dieter Müller-Späth

Auch das Tagesgeschäft geht weiter.

ein neues Akquisemodell für Mitglieder

Bericht des Jugendwarts für 2019

*Bewährtes
Trainingsteam*

Die Segelsaison unserer Jugendmitglieder begann im April 2019. Sämtliche Boote, inklusive der Trainerboote, wurden aus dem Winterlager geholt und für die Saison präpariert. Unser vereinseigener Bootspark, welcher ausschließlich der Jugend zur Verfügung steht, umfasst 12 Optimisten, neun Teeny-Jollen und zwei 420er Jollen. Angeleitet wird unser Nachwuchs von einem vierköpfigen Trainerteam, das sich ehrenamtlich für den Verein engagiert. Trainer/innen sind Connie Zipser, Inge Neumerkel, Lukas Koller und Klaus Scherbel. Unterstützt wird das Team im Urlaubs- oder Krankheitsfall von fachkundigen Elternteilen. Diese flexible Handhabung bietet uns die Möglichkeit, das Training konsequent durchzuführen.

Unser Wassertraining in der Saison 2019 fand im Zeitraum April bis Oktober statt, im Schwerpunkt in der Zeit zwischen den Oster- und Herbstferien.

Der wöchentliche Trainingsbetrieb fand, mit Ausnahme der Sommerferien, Freitag-Nachmittag und Samstag-Vormittag statt. Für die Begleitung des Segeltrainings standen 2019 zwei Schlauchboote (RIB) und ein Kutter zur Verfügung. Da ein vereinseigenes Schlauchboot die komplette Saison in einer Reparaturwerkstatt war, stellte uns die Jugendabteilung des Berliner-Seglerverbandes ein Leihmotorboot zur Verfügung. Damit hatten wir immer ausreichend Trainerboote auf dem Wasser, um alle Jugendsegler/innen abzusichern.

Ein ideales Training hat folgenden Ablauf: Die jungen Segler/innen treffen sich samstags um 10:30 am Fähranleger und setzen gemeinsam zur Insel über. Die Jugend baut dann unter Aufsicht des Trainerteams weitestgehend selbstständig die Boote auf. Nach anschließendem Anlegen der Segelbekleidung findet eine kurze Vorbereitungsbesprechung statt, und die Jugendsegler/innen verlassen gemeinsam mit den Trainern/Trainereinnen den Hafen. Auf dem Wasser wird auf einem mit Tonnen gelegten Kurs gesegelt, beispielsweise sämtliche Manöver und Kurse. Nach ca. zwei bis drei Stunden Segeltraining

kehrt die Trainingsgruppe gemeinsam in den Hafen zurück. Und die Boote werden wieder abgeriggt. Jedes Training wird individuell geplant und durchgeführt, wobei Wetterbedingungen und die Anzahl der Teilnehmenden berücksichtigt werden. Ferner ist der Leistungsstand der Segler/innen eine entscheidende Komponente der Trainingsgestaltung.

Die Aufteilung innerhalb der verschiedenen Trainingsgruppen basiert auf dem Segeln der jeweiligen Bootsklasse. So trainieren unsere Optimisten gemeinsam und die Teenies bzw. 420er separat. Jedoch bemühen wir uns, die jeweiligen Trainingskurse räumlich nah beieinander zu legen. Das Ziel dahinter ist, dass die Trainer/innen gegenseitig für die Sicherheit auf dem Wasser sorgen. Und die Segler/innen können sich an den erfahrenen Kindern orientieren und bekommen einen Eindruck der anderen Bootsklassen. Dieses Prinzip hat sich in der Saison 2019 bewährt und wird in der Zukunft weiterverfolgt.

Die ungeschriebene Vereinsphilosophie umfasst, dass die Sportler/innen bei uns eine seglerische Grundlagenausbildung im Optimisten erhalten. Hier werden die Grundlagen des Segelsportes vermittelt. Dazu gehören u. a. das Absegeln und Beherrschen sämtlicher Kurse und Manöver und ebenfalls das Verständnis für einen Segelwettkampf (Regatta). Wenn die Jüngsten diese Grundlagen beherrschen und sie körperlich (Größe und Gewicht) in der Lage sind, können sie in die Teeny-Jolle umsteigen. Im Regelfall sind sie dann zwischen zehn und zwölf Jahren alt. Im Teeny werden die seglerischen Fähigkeiten intensiviert, das Spinnacker- und Trapezsegeln kommen dazu. Ebenfalls werden hier die jungen Segler/innen fortan mit dem Regattasegeln vertraut gemacht.

Unsere Vereinsphilosophie umfasst nämlich auch, dass alle Jugendlichen an den Regattasport herangeführt und für diesen begeistert werden sollen. Jedoch werden Segler/innen, die sich gegen das Segeln im Wettkampfformat entscheiden, genauso intensiv trainiert. Ebenfalls können Jugendliche, die sich gegen den Umstieg in die Teeny-Jolle entscheiden, Regattaerfahrung im Optimist erlangen. Die überschaubare Größe

*Individuelles
Training in drei
Bootsklassen*

*Segeln für Spaß
und Wettkampf*

unserer Jugendgruppe ermöglicht uns eine flexible Förderung aller Sportler/innen.

Zusätzlich zum regulären wöchentlichen Trainingsbetrieb haben 2019 weitere Jugend-Veranstaltungen stattgefunden. In den Sommerferien führten die Teeny-Segler/innen ein Trainerlagers durch. Die anvisierte Jugendclubmeisterschaft, die wir 2018 erstmalig mit Erfolg durchgeführt hatten, musste 2019 leider wegen stürmischen Wetters abgesagt werden. Zusätzlich zum Regattageschehen nahmen die Segler/innen an den Veranstaltungen des Jüngsten-Zirkus des Bezirks Unterhavel teil.

Im November und Dezember fand Theorieunterricht in den Räumlichkeiten des Klubs am Rupenhorn unter der Anleitung des ehemaligen YCM-Regattaseglers (Teeny + 420er), Max Lindemann, statt. Dieser Unterricht wurde im Februar 2020 fortgesetzt, und endete mit der Jüngstenscheinprüfung (Theorie). Die Abnahme des Praxisteils erfolgt zu Beginn der Saison 2020.

Jugendversammlungen wurden jeweils zum Beginn der Saison, wie auch zum Saisonabschluss abgehalten. Im April wurden zwei Jugendsprecher/innen von den anwesenden Jugendmitgliedern gewählt.

Im April 2020 wird wieder der reguläre Trainingsbetrieb gestartet. Auf der Agenda stehen für unsere Optimisten-Segler/innen innerhalb des Wochentrainings die Grundlagen zu intensivieren, und Neueinsteiger/innen an das Segeln heranzuführen. Ebenfalls ist die Teilnahme an zwei Regatten im Bezirk Unterhavel geplant, zusätzlich zu den Veranstaltungen des Jüngsten-Zirkus. Für unsere Teenies beginnt die Saison mit einem gemeinsamen Trainingslager im Klub am Rupenhorn. Der Terminplan umfasst verschiedene Regatten im Berliner-Raum und ebenfalls deutschlandweit. Der Höhepunkt wird die Internationale Deutsche Jüngsten-Meisterschaft der Teeny-KV sein, zu der der YCM mehrere startende Teams stellen möchte.

Durch die Förderung der Senatsverwaltung für Sport hat der YCM im Sommer/Herbst 2019 zwei neue Teeny-Jollen und ein weiteres Schlauchboot (RIB) anschaffen können. Die Teenies

*Auch Theorie
muss sein*

wurden bereits bei Regatten im Herbst eingesetzt. Das neue Motorboot wurde lediglich einer Testfahrt unterzogen und anschließend eingewintert. Die Neuanschaffungen erlauben uns, die Segler/innen national auf bestem Material konkurrenzfähig mit segeln lassen zu können und ständig eine ausreichende Anzahl von Booten für die Sicherstellung eines effektiven und sicheren Trainings zur Verfügung zu stellen.

*Neue Boote
dank Förderung*

Felix Bergemann i. Z. m. Lukas Koller

Bericht des Sportwart für 2019

Sportlicher Höhepunkt des Jahres war wieder der Preis von Lindwerder am 15. und 16.06.2019. Die Beteiligung war mit 21 Booten erfreulich rege, darunter waren zwei auswärtige Boote und erfreulicherweise wieder vier Boote des YCM. Es war wie immer eine schöne und gelungene Veranstaltung.

Die neue Regatta-Verwaltungssoftware Manage2Sail wurde hier erstmalig eingesetzt. Sie wird vom DSV für Jugend- und Jüngstenregatten kostenneutral zur Verfügung gestellt. Die Software macht die bisherige getrennte Eingabe der Regattameldungen und die Auswertung der Regatten überflüssig. Die neue Software wird auch für die internen Regatten verwendet.

*Neue Software
für Regatten*

Die internen Regatten fanden am 19. Mai, 21. und 22. September statt. Insgesamt haben bei lediglich moderatem Wind acht Boote teilgenommen.

Der Sportwart bedankt sich bei allen Mitgliedern, die diese Veranstaltungen durch ihre tatkräftige Hilfe bzw. Teilnahme ermöglicht haben.

Michael Plage

Regattaergebnisse

Preis von Lindwerder 15.06. - 16.06.2019

Yacht-Club Müggelsee e.V. (YCM), 21 gestartete Boote

16. Platz	GER 140	Ronan O'Leary, Tim Haderler
17. Platz	GER 699	Finn Schneider, Nuria Alpers
20. Platz	GER 572	Pepe Neumerkel, Severin Imhof
21. Platz	GER 286	Elias Vaqarri, Paul Schmidt

Teeny Trophy 07.09. - 08.09.2019

Yacht-Club Stössensee e. V. (YCST), 12 gestartete Boote

4. Platz	GER 741	Sarah Ahrens, Pepe Neumerkel
5. Platz	GER 740	Finn Schneider, Nuria Alpers
7. Platz	GER 699	Tim Haderler, Tristan Fredrichs
8. Platz	GER 286	Elias Vaqarri, Paul Schmidt

Teeny Ausklang 21.09. - 22.09.2019

Touren-Segler-Vereinigung e. V. (TSV), 26 gestartete Boote

18. Platz	GER 741	Sarah Ahrens, Pepe Neumerkel
20. Platz	GER 699	Tim Haderler, Tristan Fredrichs
21. Platz	GER 740	Finn Schneider, Severin Imhof
25. Platz	GER 286	Elias Vaqarri, Paul Schmidt

Opti-Anfänger-Regatta 21.09. - 22.09.2019

Potsdamer Yacht-Club (PYC), 41 gestartete Boote

12. Platz	GER 7846	Sinan Klippert
31. Platz	GER 8140	Simon Kusus

Jasmund Cup, 20. Königshörn-Regatta 29.06.2019

Yachthafen Glowe, 18 gestartete Boote

14. Platz	Helga Hoffmann	Dehler 28S
-----------	----------------	------------

Interne Regatta 2019 19.05., 21.09. und 22.09.2019

Yacht-Club Müggelsee e.V. (YCM), 8 gestartete Boote

1. Platz	H-Boot	Falk Greve
2. Platz	Dehler 28S	Helga Hoffmann
3. Platz	H-Boot	Michael Plage
4. Platz	Jantar 21	Bernd Kühlken

Bericht Obmann Bau und Haus 2019

Im Jahr 2019 wurden mit Unterstützung vieler Mitglieder die folgenden Baumaßnahmen am Haus und auf dem Grundstück durchgeführt:

Nach vielen Jahren war unser altes Klettergerüst nicht mehr sicher, und wir haben im Winter 2018/19 ein Neues bestellt. Der Abbau, die Entsorgung und der anschließende Aufbau, mit allen dazugehörigen Maßnahmen, erfolgten im Frühjahr 2019.

Die Holzfenster der Messe erhielten ebenfalls im Frühling ihren zweiten Anstrich. Leider hat der betriebene Aufwand der Abdichtung und der Anstriche nicht die gewünschte Dichtheit erbracht, und es kommt bei Regen, je nach Stärke, mehr oder weniger Wasser durch. Ich empfehle, über den Austausch der Fenster nachzudenken.

Im Laufe des Jahres wurden darüber hinaus mehrere kleine und größere Reparaturen durchgeführt.

Zum Beispiel:

- die Reparatur einer Wanten-Befestigung des Flaggenmastes,
- kleine Fliesenarbeiten im Sanitärbereich oder auch
- der Umbau des Duschabflusses...

In Vorbereitung auf den Empfang „125 Jahre YCM“ auf unserem Gelände fanden zwei außerordentliche Arbeitsdienste statt, um unser Haus und Grundstück präsentabel herzurichten.

Auch wurde im letzten Jahr, mit kleinen Erfolgen, wieder versucht unseren Rasen neues Leben einzuhauchen. Er wurde sechsmal gemäht, zweimal vertikutiert, mit Dünger und neuem Saatgut versorgt!

Vielen Dank an alle Beteiligten

Jens Neumerkel

AUS DER JUGEND

Der TEENY -Trupp



Elias

Ich mag es zu segeln, denn mit dem Segelboot auf dem Wasser zu sein, ist ein tolles Gefühl. Ich kann mich entspannen und habe Spaß mit meinen Freunden. Wenn es besonders windig ist und das Segelboot immer schneller wird, ist es unbeschreiblich schön. Es macht Spaß zu trainieren. Ich fahre zusammen mit meinen Freunden in den Verein, dort bauen wir die Boote auf. Nach einer Besprechung an Land lassen wir die Boote zu Wasser und trainieren verschiedene Manöver – das Kentern macht besonders viel Spaß. Beim Training ist es immer

sehr lustig. Nach dem Training gehen wir meistens noch schwimmen, von „Full House“ kann man prima ins Wasser springen. Später möchte ich ein eigenes Segelboot haben und viel segeln.

Nuria

Als Finn und mir gesagt wurde, dass wir das neue Boot bekommen war ich erstmal total glücklich. Ich habe mich sehr darüber gefreut, dass uns das neue Boot anvertraut wurde.

Als ich das Boot das erstmal gesehen habe, war ich echt baff. Es war total weiß, alle Leinen waren sauber und ordentlich, es gab keinen einzigen Kratzer und es sah so aus, als würde es leuchten. Ich fand es auch sehr schön, Speedy zu taufen. Als ich das wunderschöne Boot so ansah wurde mir plötzlich ganz schwindelig. Was ist, wenn Finn und ich aus Versehen etwas kaputt machen? Oder wir kentern? Ab da war ich sehr aufgeregt auf unsere erste Fahrt. Ich habe mir Sorgen gemacht, ob wirklich alles gut geht. Oder ob jemand sauer oder enttäuscht sein würde falls wir kentern. Während ich und Finn raus fahren war ich immer noch besorgt. Es hat Spaß gemacht mit Speedy zu fahren. Speedy war leichter als



andere Boote des Vereines und so waren wir sehr schnell. Außerdem war alles geordnet und die Segel hatten keine Falten. Andere Fahrten mit Speedy waren auch sehr schön. Finn

und ich sind stolz darauf, so ein tolles Boot wie Speedy fahren zu dürfen und wollen uns beim ganzen Verein herzlich bedanken.



Finn

Segeln ist für mich ein Hobby, das mir Spaß macht. Ich höre gerne die Wellen am Boot zerschellen, es macht mir Spaß schnell über die Havel zu fahren. Ich mag es nicht, wenn gar kein Wind ist. Segeln ist für mich ein Sport, bei dem man zu zweit ein Boot fährt und so viel Zeit miteinander verbringt.

Sevi

Segeln ist ein sehr schöner Teamsport. Es ist ein schönes Gefühl, wenn man den Wind im Gesicht hat, und man kann Zeit mit Freunden verbringen. Besonders gut finde ich die Regatten. Auch wenn man nicht gewinnt, macht es sehr viel Spaß. Für mich ist Segeln nicht nur ein

Hobby, sondern eine Leidenschaft. Ich hoffe, dass die nächste Saison genauso gut wird wie die letzte.

Tris

Ich finde Segeln einen tollen Teamsport, bei dem man den Wind im Gesicht spürt und das Wasser unter einem hindurch

rauscht. Außerdem bewegt man sich schnell durchs Wasser. Man kann mit Freunden segeln und mit ihnen Zeit auf dem Wasser verbringen.

Wenn man Regatten fährt dann hat man zwar den Drang zu gewinnen,

aber, wenn das nicht passiert, dann verliert man nicht allein, sondern im Team. Ich freue mich, mit meinen Freunden segeln zu dürfen.



Redaktion und Bilder 'Aus der Jugend': Connie Zipser

CLUBLEBEN



Postkarte von 1902: YCM-Clubhaus auf der Landzunge vor dem Müggelschlösschen

„Back to the roots“ - der Stadtpaziergang am 20.01.2019

Am 20.01.2019 haben wir unser Jubiläumsjahr (125 Jahre Yachtclub Müggelsee e.V.) mit einem Ausflug nach Friedrichshagen begonnen. Um 11:00 ging es zunächst mit zwei stadthistorisch bestens vertrauten Personen - Herrn Stefan Förster, Vorsitzender des Heimatvereins Köpenick e.V, und dem unvergleichlichen Chronisten der verzweigten Geschichte des YCM sowie der Geschichte des Segelsports in Berlin, Herrn Dr. Kurt Wernicke - ab S-Bahnhof Friedrichshagen auf eine Zeitreise. Sie begann im alten Kurpark des Luftkurortes Friedrichshagen, führte durch die Bölschestraße bis zum Müggelsee und zu den drei ehemaligen Vereinsstandorten.



Die Teilnehmer/innen vor den Müggelsee...



...und im Clubhaus des YCBG

Nach Stärkung in der Weißen Villa fanden sich einige von uns in der Alinghi Lounge des Yacht Club Berlin Grünau e.V. sozu-

sagen in der Gegenwart unseres Ostberliner Gegenstücks wieder. Hier lauschten wir voller Anerkennung Dieter Giebels Bericht über die Erfolge des YCBG. Danke für diesen herrlichen Tag.

Ramsi Kusus (Fotos: Karin Kusus)

Ansegeln 2019 beim SCO



Der Stander des YCM wird gesetzt

Als hätte es die Sonne ebenso kaum erwarten können, fand das Ansegeln in diesem Jahr bei bestem Wetter statt. Punkt 11:00 verließ unser Vereinsboot "Fritze Bock" traditionell den Hafen, um mit unseren Vereinsmitgliedern zum Segler-Club Oberspree (SCO) in Kladow zu fahren.

Dort angekommen, erwartete uns bereits ein wunderbares Programm. Für die Kinder wurde allerhand geboten. So konnte man maritime Schlüsselanhänger basteln, Jutebeutel bemalen, kleine Modelle bauen (Hubschrauber, Autos & den Millennium-Falken aus Star Wars), sich ausgiebig auf der Hüpfburg oder beim Twistball aus-

toben und Riesenmikado spielen. Ganz besonders beeindruckend fanden wir eine kleine Opti-Modell-Ausstellung.

Für das leibliche Wohl war auch sehr gut gesorgt. Neben zahlreichen Ständen mit leckerem Essen und Getränken, wurden wir von einer sehr hübschen Sängerin musikalisch verwöhnt. Großartig fanden wir auch, dass die internationale und gemeinnützige Organisation "Sea Shepherd" mit einem Informationsstand vertreten war. Es war ein rundum sensationeller Saisonstart im SCO, wofür wir uns sehr herzlich bedanken.

Gut gelaunt legten wir um 14:00 ab und fuhren gemeinsam mit dem "Fritze Bock" wieder auf unsere Insel. Dort erwartete uns um 15:00 die alljährliche Ansprache von unserem Vorsitzenden mit abschließendem Salutschuss und einem dreifachen "Gode Wind Ahoi".

Unser Vereinsstander wurde traditionell von einem Jugendmitglied gehisst. In diesem Jahr war es die Teenyseglerin Sarah.

Der krönende Abschluss des diesjährigen Ansegelns war natürlich das gemeinsame Kaffeetrinken und Kuchenessen in geselliger Runde.

Wir wünschen allen eine schöne Segelsaison 2019 und immer eine Handbreit Wasser unterm Kiel.

Sheila Thalau

Preis von Lindwerder 2019

Am 15. und 16.06.2019 trafen sich die Teenies auf dem Gelände des YCM zum inzwischen traditionellen Preis von Lindwerder. Mit 21 Booten war wieder ein stattliches Feld am Start. Auf der Großen Breite der Unterhavel unmittelbar südlich der Wasserskistrecke wurde ein Up-and-Down-Kurs ausgelegt.

Bei 3 Bft aus WSW mit Böen bis 4 Bft konnte die erste Wettfahrt pünktlich um 12:00 gestartet werden. Zwei weitere Wettfahrten folgten dann in kurzen zeitlichen Abständen, sodass das Tagespensum des Samstags bereits kurz nach 16:00 erledigt war. Der Wind brieste im Verlauf noch deutlich auf 4 Bft mit Böen von 5-6 Bft auf. Die Seglerinnen und Segler hatten großen Spaß.



Die Teenies vor dem Star...



...und auf Vorwindkurs vor der Leebahnmarke (Fotos: Christian Spoelgen)

Am Sonntag musste dann nur noch eine Wettfahrt gesegelt werden. Der Wind hatte über Nacht auf Nord gedreht und

blies ziemlich konstant mit 3 Bft. Die letzte Wettfahrt war daher schon kurz nach Mittag abgeschlossen. Und da die angekündigten Proteste zurückgezogen wurden, konnte bald mit der Siegerehrung begonnen werden.



Die Teilnehmer/innen des PVL2019 vor dem Flaggenmast (Foto: Connie Zipser)

Den 1. Platz belegten Jasmin Lang und Antonia Köther vom Pro Sport 24 (PSB24) vor Fabius und Julian Müller-Kauther vom Segler-Verein Stade (SVST) und Paul und Florentine Bücken vom Segler-Club Dümmer (SCD) auf dem dritten Platz. Alles in allem war der Preis von Lindwerder im Jahr 2019 wieder eine gelungene Veranstaltung.

Dieter Müller-Späth

Jubiläumsfest 125 Jahre YCM

Das Jahr 2019 war ein ganz besonderes Jahr für den YCM. Der Verein wurde 125 Jahre alt und konnte auf ein Vierteljahrhundert wechselvoller Segel- und Vereinsgeschichte zurückblicken. Wenn das kein Grund zum Feiern war, was dann?

Nun liegt unserer Gründungsdatum leider außerhalb der Segelsaison im unwirtlichen Monat November. In dem werden Gedenktage begangen und Reformationstag oder Halloween gefeiert, aber kein Geburtstag eines Segelvereins! Zu diesem Schluss kam auch unser Vorstand und legte kurzerhand fest, dass das traditionelle Sommerfest des YCM am 24. August 2019 Jahr als Jubiläumsfest für Mitglieder und ihre Gäste ausgerichtet wird und für die „Offiziellen“ Unterstützer/innen aus Politik, Verwaltung, Verbänden und Institutionen sowie den befreundeten Segelvereinen des YCM ein Empfang im September gegeben wird.

Gesagt – getan: ein Festkomitee wurde mit der Vorbereitung des Jubiläumsfests beauftragt, das heißt Finden und Ausschauen einer schönen Eventlocation, Gestaltung eines Programms für unsere Kinder sowie den anschließenden Empfang und das Fest für alle Mitglieder einschließlich musikalischer Begleitung und gastronomischer Verpflegung.



Die Jugendlichen hatten viel Spaß bei der Schnitzeljagd (Foto: Klaus Scherbel)

Kein einfacher Job. Aber am 24. August 2019 war alles derart gut vorbereitet, dass sogar Petrus sich ins Zeug legte und uns allen einen wunderbaren Sommertag bescherte! Auf dem idyllisch gelegenen Grundstück der Söhnel-Werft am Teltowkanal im Süden Berlins gab es am Nachmittag eine leckere

Kaffeetafel, die Kinder wurden von einem Zauberer und vielen Spielmöglichkeiten bestens unterhalten.

Während die Erwachsenen das herrliche Wetter genossen, machte sich die Jugend in Kajaks und Kanus auf den Weg zum Griebnitzsee. Dort waren im Rahmen einer spannenden Schnitzeljagd zu Land und auf dem Wasser Hinweise versteckt, die gefunden werden mussten. Die Jugendlichen haben gemeinsam in kürzester Zeit alle Aufgaben erledigt und damit einen schönen Preis gewonnen.



Die Teilnehmer/innen lauschen der obligatorische Festrede zum Auftakt...

Das Abendprogramm begann um 17:00 mit einem Sektempfang, zu dem uns eine Solosängerin einstimmte und mit einer spannenden Rede zur Historie des YCM vom Vorsitzenden, Dieter Müller-Späth, übergang. Eine Fotogalerie - gesponsert von Henry Bürstner- ergänzte die Worte durch spannende Bilder.



...und genießen das herrliche Sommerwetter (Fotos: Tom Wiedenhoff).

Alle hatten sich schick gemacht und erlebten gut gelaunt sehr schöne Stunden miteinander. Der liebevoll geschmückte Saal diente angesichts des tollen Wetters allerdings fast nur zum Essen. Das übrigens auch erwähnenswert lecker und reichhaltig war! Der extra engagierte Discjockey blieb mit eher wenigen Tanzbegeisterten allein im Saal – auch ein Tribut des schönen Wetters. Eine Attraktion zog - zumindest temporär - viele Mitglieder als Statistinnen und Statisten in den Bann: eine Fotobox verleitete zu unterschiedlichsten Selbstdarstellungen und bereitete fast allen viel Spaß.

Draußen wurden wir zu späterer Stunde noch einmal vom Zauberer begeistert, genossen ausgiebig den lauen Sommerabend, Gespräche und Austausch mit seltenen gesehenen Clubmitgliedern während wir uns weiter an leckeren Getränken labten. Ein Shuttle brachte aufbruchswillige Gäste zur S-Bahnstation, so dass alle das Fest unbeschwert genießen konnten.

Dem Veranstaltungskomitee und natürlich dem Vorstand soll an dieser Stelle noch einmal für die Ermöglichung dieses schönen Events herzlich gedankt.

Bärbel Winkler-Kühlken

Jubiläums-Empfang am 14.09.2019

Unseren 125. Geburtstag tatsächlich am Gründungstag, den 26.11.2019, zu feiern, war undenkbar. Im November liegen die Boote an Land, das Clubhaus ist winterfertig. Zum Jubiläum wollten wir aber den YCM als aktiven Segelclub mit seiner traumhaften Insellage präsentieren. Daher lud der Vorstand Vertreter/innen aus Politik, Verbänden und Vereinen am 14.09.2019 zu einem Jubiläumsempfang ein. Historischer Hintergrund dieses gewählten Zeitpunktes war eine am 16.09.1894 von Friedrichshagener Bürgern mit großem Erfolg durchgeführte Regatta, die letztendlich der Anlass zur Vereinsgründung war.

Bei wunderschönem Spätsommerwetter konnten wir den Staatssekretär für Sport, Aleksander Dzembritzki, den Vorsteher der Bezirksverordnetenversammlung des Bezirkes Steglitz-Zehlendorf, René Rögner-Francke, die Präsidentin des Deutschen-Segler-Verbandes, Mona Küppers, den Präsidenten des Landessportbundes, Thomas Härtel, und den Präsidenten des Berliner Segler-Verbandes, Reiner Quandt, sowie viele Vorstände aus den Bezirken Wannsee, Unterhavel, Tegel und Müggelsee. In den zahlreichen Ansprachen erhielten wir vor allem für unsere Jugendarbeit anerkennende Worte.

An der Bewirtung und Unterhaltung unserer Gäste haben sich alle Generationen der Clubmitglieder beteiligt. So begrüßten neben unserem Vorstand unsere Seniorinnen mit Sekt oder Saft, die Juniorenmitglieder kellnerten, die Segelkinder reicherten Fingerfood. Andere Clubmitglieder sorgten für einen angenehmen Aufenthalt auf der Insel Lindwerder.



René Rögner-Francke überreicht die Ehrenurkunde des Bezirks



Mona Küppers schenkt dem YCM eine neue DSV-Fahne



Die beiden neuen Teenies 'Speedy' und 'Wahoo'

Einer der Höhepunkte - vor allem für unsere Jugend - war die Taufe der beiden neuen Teeny-Jollen, die wir mit Hilfe von Fördermitteln der Senatsverwaltung für Sport im Jubiläumsjahr anschaffen konnten.

Als Präsent erhielten unsere Gäste und Mitglieder die gelungene und frisch gedruckte Jubiläumsfestschrift.

Auch für die beteiligten Mitglieder war dieser Empfang ein eindrucksvolles Ereignis, welches wir nicht so schnell vergessen werden!

Wiebke Bergemann (Fotos: Michael Plage)

Absegeln 2019 beim DSC

Das Absegeln der Bezirke Unterhavel und Wannsee wurde am 19.10.2019 bei bestem Herbstwetter beim Deutschen Segler-Club e.V. (DSC) gleich gegenüber auf der anderen Seite der Havel in Gatow gefeiert. Die Organisation der Veranstaltung war für den kleinen Verein ziemlich beeindruckend. Die Verpflegung der Gäste wurde fast ausschließlich durch die Mit-

glieder des DSC sichergestellt. Und man konnte ihnen bei der Zubereitung zusehen: es wurden Matjesheringe filetiert, Garnelen gebraten, Lachsschnitten belegt, Würstchen und Steaks gebraten und Brötchen belegt. Lediglich die Getränkeversorgung und die Crêpe-Bäckerei wurden kommerziell durchgeführt. Dazu gab es diverse Bastel- und Malangebote für Kinder. Alles in allem eine beeindruckende Leistung für den kleinen Verein.



Absegeln 2019 - die Teilnehmer am Flaggenmast (Foto: Klaus Scherbel)

Um 13:00 wurde nach den obligatorischen Reden der Funktionäre und Politiker der Standort des DSC eingeholt.

Absegeln 2019 - die Teilnehmer am Flaggenmast des YCM

Um 14:00 ging's für uns dann zurück nach Lindwerder und um 15:00 ging dann auch auf unserem Vereinsgelände der Standort nieder. Das Absegeln wurde mit der traditionellen Kaffeetafel abgeschlossen.

Dieter Müller-Späth

Der Herbst 2019

Mitglieder und Vorstand waren sehr zufrieden mit den gelungenen, aber auch arbeitsaufwändigen Aktivitäten zu unserem Jubiläumsjahr: dem Fest, dem Empfang und der Broschüre zum 125. Jubiläum! Da war es Mitte September an der Zeit, einen Gang runterzuschalten und den Rest der Segelsaison einfach zu genießen. Am 21./22. September wurde noch einmal die clubinterne Regatta ausgesegelt. Und langsam begannen auch schon die Vorbereitungen für das Saisonende. Das Absegeln wurde wie immer mit einem Besuch beim gastgebenden DSC, dem Niederholen des Clubstanders mit einem kernigen dreifachen „gode Wind ahoi!“ und einer gemeinsamen Kaffeetafel zelebriert.

Damit war gleichzeitig der Start für das jährlich wiederkehrende Procedere des Aufslippens gegeben. Vom 20. Oktober bis Anfang November holten wir mit mehr oder minder vereinten Kräften Boot für Boot an Land, wo es von den Eignerrinnen und Eignern für den Winterschlaf vorbereitet wurde. Die Mitgliederversammlung am 3. November stellte die letzte gemeinsame Aktivität des YCM auf Lindwerder für das Jahr 2019 dar. Zwei Themen wurden besonders hitzig diskutiert. 1) soll der YCM vom Bezirk Unterhavel zum Wannsee wechseln und 2) Umgang mit den clubeigenen Booten R1 und Fritze Bock. Für das Verbleiben im Bezirk Unterhavel war das Votum eindeutig, für Umgang und Nutzung insbesondere des Fritze Bock dagegen konnte zwischen den „Satzungskonformen“ und den „Gegenwärtigen“ noch keine Einigung erzielt werden. Da müssen wir dranbleiben! Nach Abschluss der Versammlung wurden schließlich noch zum Erstaunen des einen oder anderen die Teeny-Boote gegen die Wetterunbillen in die Messe verbracht.

Das Martinsgansessen stellte die letzte Möglichkeit im Jahr 2019 für alle Mitglieder dar, sich noch einmal in größerer Runde zu treffen. Dies wurde auch wieder gut angenommen.

Bärbel Winkler-Kühlken

*Der YCM bleibt
im Bezirk Un-
terhavel*

FAHRTENSEGELN 2019

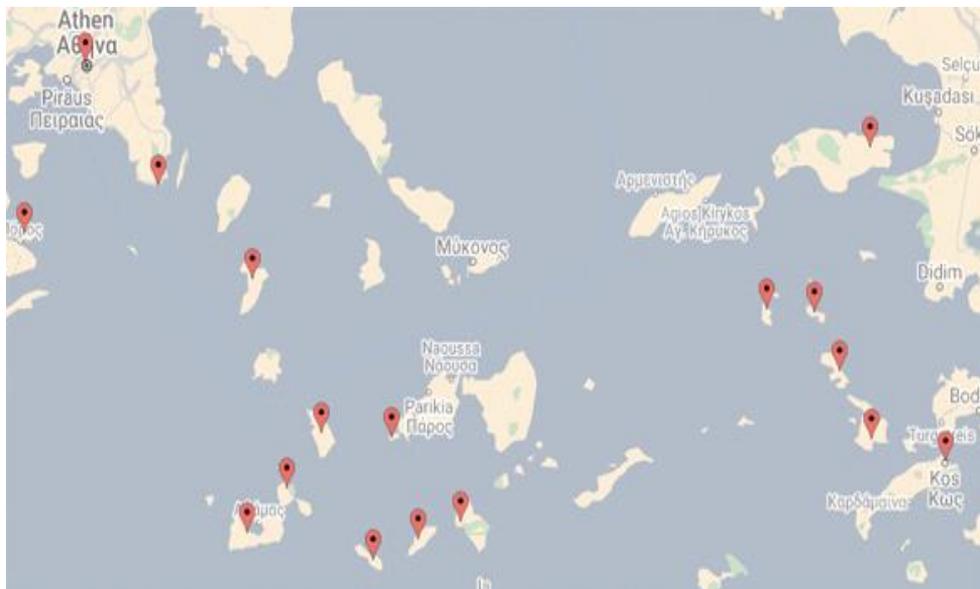


Die Yachten des YCM 2019 auf Törn in Nord- und Ostsee

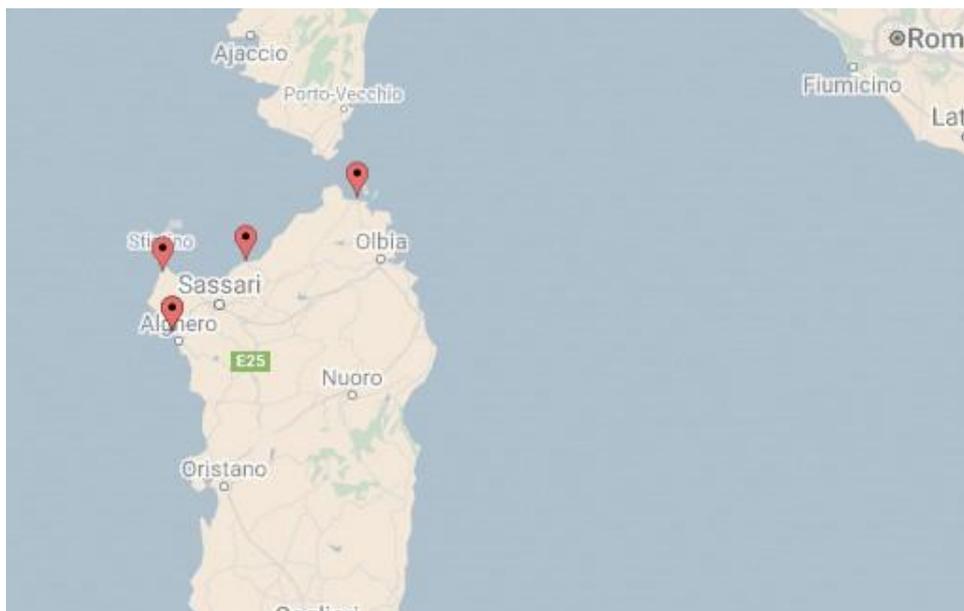
Sommertörns 2019			
Zeitraum	Bootstyp (Name)	Revier: angelaufene Häfen	Skipper, Crew
15. April 2019 29. bis 31. Mai 2019 27. Juni bis 20. Juli 2019	HR312 (Passepartout)	Nordsee, NOK, Ostsee, Bodden, Oder: Wilhelmshaven, Hooksiel Cuxhaven, Rendsburg Möltenort, Damp, Fåborg (Fyn), Rudkøbing (Langeland), Lundeberg (Fyn), Nyborg, Stubbekøbing, Vitte, Stralsund, Kröslin, Rankwitz, Mönkebude, Stettin, Gartz, Ma- rienwerder	Dieter Müller- Späth, Connie Zipser, Joachim Lecher- mann (zeitweise)
8. Juni bis 11. Juni 2020 und 22. Juni bis 14. Juli 2020	Najad 343 (Peer Gynt)	Oder, Ostsee, Bodden: Marienwerder, Gartz, Stettin. Swinemünde, Saßnitz, Glowe, Ko- penhagen, Klintholm, Stralsund, Lehnitz	Ramsi Kusus mit Karin, Amira, Simon und Elias
18. Juni bis 17. Aug. 2019	Dehler 28 S (Scampi)	Oder, Ostsee, Bodden: Marienwerder, Gartz, Stettin, Ückermünde, Rankwitz, Wolgast, Glowe, Klintholm, Stubbekøbing, Femö, Omö, Nyborg, Rudkøbing, Burgtiefe, Warnemünde, Glowe, Wolgast, Rankwitz, Niederfinow	Helga Hoffmann Hans Rohwer
25. Juni bis 30. Aug. 2019	Vindoe 30 (Ifrit)	Elbe, Ostsee, Oder: Lauenburg, Lübeck, Neustadt in Holstein, Grömitz, Kühlungsborn, Gedser, Klintholm, Gislövsläge, Kaseberga, Simrishamn, Ahus, Hanö, Svaneke, Snogebaek, Swinemünde	Horst Nitz mit wechselnder Crew: Carla, Victor, Arno und Maria
2. bis 8. Sept. 2019	Zweimast- Segelschoner (Luiana)	Kieler Bucht: Kiel, Bagenkop (Langeland), Burg- staaken (Fehmarn), Marstal (Aerö), Kiel	Karsten Schade, Klaus Scherbel mit 21 Personen vom Shanty-Chor

Sommertörns 2019

Zeitraum	Bootstyp (Name)	Revier: angelaufene Häfen	Skipper, Crew
25. Mai bis 22. Aug. 2019	Duetta 86LS (Krümel)	<p>Elbe, Ostsee, Götakanal, Kattegat, Öresund, Ostsee, Bodden, Oder: Marina Chlupka, Haldensleben, Wittingen, Geesthacht , YC Kattegat Lübeck, Grömitz, Heiligenhafen, Naskov, Korsör, Sejero, Odden, Gilleleje, Helsingborg, Dragör, Rödvig, Stubbeköbing, Barhöft, Stralsund, Schaprode, Kloster, Klintholm, Falsterbokanal, Malmö Dockanmarina, Kastrup, Landskrona, Kalvehave, Wiek/Rügen, NeuhoF, Thiessow, Lauterbach, Sassnitz, Lohme, Kaseberga, Ahus, Karlskrona, Bergkvar, Kalmar, Pastallavik, Västervik, Fyrudden, Söderköping, Norsholm, Malfors, Motala, Vadstena, Nassjön, Jonsboda, Sjötorp, Läckö Slot, Vänersborg Trollhätten, Lamgedrag, Lerkil, Träslövsläge, Skallen, Torekov, Gager, Krummin, Ueckermünde, Marina Goclav, Hohensaaten, Marienwerder</p>	<p>Werner Axmacher, Uli Ernst Marga Axmacher Michael (bis auf Werner alle zeitweise)</p>
21. Juni bis 1. Aug. 2019	Comfortina 35 (Blues)	<p>Oder, Ostsee: Stettin, Swinemünde, Divenow, Kamin Pomorskis, Freest, Kröslin, Greifswald, Stralsund, Schaprode, NeuhoF, Sellin See, Karshagen, Mönckebude, Ziegenort</p>	<p>Klaus Beyersdorff, Heidemarie Weisbrodt</p>



Bernd und Bärbel Kühlken auf Törn in der Ägäis



Andreas Luttkus mit Familie auf Törn in Sardinien

Sommertörns 2019

Zeitraum	Bootstyp (Name)	Revier: angelaufene Häfen	Skipper, Crew
8. bis 21. Juni 2019	Bavaria 40 (Nereida)	Ägäis (Kykladen): Kalamaki, Poros , Milos, Psathi (Kimolos), Folegandros, Sikinos, Dhespoticos, Sifnos, Ios, Kithnos, Cap Sunion, Kalamaki	Bernd Kühlken, Bärbel Winkler- Kühlken, Karen Hiort, Engelbert Lütke-Daldrup
13. bis 18. Sept. 2019	Sun Beam 45 (Serenity)	Ägäis (Östl. Sporaden, Dode- kanes): Marina Samos, Arki, Patmos, Lipso, Palionisos (Kalimnos), Panteli (Leros), Marina Kos.	Manfred Konukiewitz, Hansgeorg Sche- rer, Hellmut Wollmann, Ka- ren Hiort, Bernd und Bärbel Kühl- ken
14. bis 27. Juni 2019	First 42 (Gemini II)	Sardinien Fertilia, Stintino, Castelsardo, Punta Sardegna, St. Madelena	Andreas Luttkus mit Claudia, Leonie und Valerio Luttkus, Eyey und Axel Kohlmetz
5. bis 8. Sept. 2019	First 42 (Gemini II)	Sardinien Fertilia, Stintino	Andreas Luttkus Ralph Hilberath

Überführungstörn 2019 Wilhelmshaven - Berlin

Etappe 1



Samstag und Sonntag, den 13./14.04.2019

Am Samstag wurde die HR312, die wir erst kurz vorher erworben hatten, bei Schneegestöber mit einem riesigen Hafenkran ins Wasser gehoben und in Begleitung des Voreigners nach Passage der beeindruckenden Wilhelmshavener Seeschleuse (400 m lang und 55 m breit) zu den Liegeplätzen des Wilhelmshavener Segelclubs e.V. im Nassauhafen verholt. Sonntag wurde dann der Mast gestellt und das Boot zum Auslaufen klar gemacht.

Tagesweg: 1 sm

Montag, 15.04.2019

Am Montag erfolgte der erste Segelschlag gemeinsam mit dem Voreigner, der damit praktisch die Bootsübergabe abschloss. Um 10:30 gehen die Leinen los. Unmittelbar nach der Hafenausfahrt werden das Groß gesetzt und die Genua ausgerollt. Uns fällt sofort auf, dass die Genua eher wie eine gro-

ße Fock geschnitten ist und nicht über die Leitösen der Genuaschiene, sondern über eine fest installierte Rolle am unteren Ende der Unterwanten gefahren wird. Der Eigner erzählt uns dazu dann noch eine eigenartige Story.

Bei Sonnenschein, einer frischen Brise aus WSW und wegen des ablandigen Windes nur leichtem Seegang ging es bei ablaufendem Wasser sehr flott mit 5 bis 6 kn Richtung Hooksiel. Im Vorhafen wurden die Segel geborgen. Wir hatten Glück und konnten sofort einfahren. Die Schleuse war um 12:30 passiert, wir tuckerten durchs Hooksmeer und waren um 13:00 fest im Wilhelmshavener Segelclub in Hooksiel. Der WSC unterhält hier auf einem sehr schönen Gelände gemeinsam mit dem Niedersächsischen Seglerverband ein Leistungszentrum und einen tidefreien Hafen mit ca. 100 Liegeplätzen. Hier wird das Boot für die nächsten sechs Wochen liegen, um für einen längeren Segeltörn ausgerüstet zu werden. Zu Himmelfahrt sollte die HR312 dann für den Sommertörn Richtung Ostsee gebracht werden.

Tagesweg: 12 sm

Etappe 2

Mittwoch, 29.05.2019

Anreise aus Berlin. Letzte Vorbereitungen für die Überfahrt Richtung Ostsee: Lebensmittel und Kleidung sind verstaut. Die erste Route ist ins Navigationsprogramm eingegeben und die Wegepunkte auf das GPS-Gerät übertragen. Die HR312 ist mit einem Windows7-PC am Kartentisch ausgestattet. Auf dem PC ist der NV.Charts Navigator installiert. Er ist mit dem GPS-Gerät und dem AIS-Transceiver zur Übernahme der aktuellen Position und der empfangenen AIS-Signale gekoppelt. Leider lassen sich die Wegepunkte der Route nicht auf das GPS-Gerät übertragen. Diese Lösung ist noch deutlich verbesserungswürdig, aber immerhin besser als die auf unserem alten Boot.

Donnerstag, 30.05.2019

Um die Überfahrt in die Elbe möglichst komfortabel zu gestalten, müssen einige Faktoren zusammenkommen: der Wind sollte aus SW bis West kommen, um auf allen Kursen (erst Nord aus der Jade heraus, dann Nordost bis zur Tonne Elbe 1 und danach im Elbfahrwasser Ost sowie später Süd bis Cuxhaven) segeln zu können; Hochwasser sollte möglichst vormittags sein, um mit dem Ebbstrom aus der Jade auslaufen und dann bei auflaufendem Wasser nachmittags in die Elbe einlaufen zu können. Letztlich muss auch noch die Schleusenöffnungszeit in Hooksiel passen. Nun, Himmelfahrt war dieser Tag. Alle Bedingungen passten, wurden jedoch - zu Connies Leidwesen - durch üppige 5 bis 6 in Böen bis 7 Bft aus SSW ergänzt. Später drehte der Wind dann noch erfreulich auf West. Für unseren ersten Segeltag auf einem Boot, welches wir noch nicht richtig kannten, wäre uns ein etwas moderaterer Wind lieber gewesen. Das Boot stellte sich aber als sehr gutmütig und gut manövrierbar heraus.



Um 13:45 passierten wir eine ausreichend tiefe Durchfahrt in dem Flach zwischen Jade- und Wesermündung und nahmen Kurs auf die Tonne Elbe 1. Wir passierten neue und alte Wesermündung. Dabei mussten dabei einem riesigen Frachter ausweichen, der auf dem Weg nach Bremerhaven war. Wir

konnten den alten Leuchtturm Roter Sand sehen, auch im Dunst deutlich zu erkennen an seiner charakteristischen Form. Wir passierten die Inseln Scharhörn und Neuwerk. Im Yachthafen des Cuxhavener Segel-Clubs waren wir um 19:45 fest an einem Fingersteg und ließen im Clubrestaurant unseren Segeltag gemütlich bei Fisch und Bier ausklingen. Unser erster Tag mit Passepartout III war alles in allem ein gelungener Auftakt. Es hätte nur etwas wärmer sein können.

Tagesweg: 48 sm

Freitag, 31.05.2019

10:15 Leinen los in Cuxhaven. Wir segelten zunächst nur mit Genua, ab 11:00 dann mit Groß und Genua am Rand des Fahrwassers elbaufwärts. In Höhe der Ostemündung um 12:00 wurde der Wind dann so schwach, dass wir die Segel borgen und unter Motor weiterfuhren. Kurz nach 13:00 erreichten wir die Schleuse von Brunsbüttel, die wir bereits um 13:45 passiert hatten. Es folgte die Fahrt durch den Nordostseekanal mit eindrucksvollen Begegnungen riesiger Schiffe. Kurz nach 19:00 erreichten wir das Wahrzeichen der Stadt Rendsburg: die stählerne Hochbrücke, eines der bedeutend-



Die Hochbrücke von Rendsburg

ten Technikdenkmäler Deutschlands. Wir fuhren in den Obersee ein und hatten drei Yachthäfen zur Auswahl. Unsere Wahl fiel auf den Hafen des Eider-Yacht-Club Rendsburg, wo wir um 19:45 festmachten. Der gemütliche Hafen bietet einen sehr guten Schutz bei Winden aus fast allen Richtungen, da er in einer nach Süden ausgerichteten Seitenbucht des Oberees liegt.

Tagesweg: 54 sm

Samstag, 01.06.2019

Wir entschieden wegen der günstigen Lage des Hafens, das Boot bis zum Beginn der nächsten Etappe dort liegen zu lassen. Der Hafen liegt auf einem abgeschlossenen Gelände, auf dem täglich Vereinsmitglieder nach dem Rechten sehen. Der Bahnhof Rendsburg ist ca. einem Kilometer entfernt. Am Bahnhof sind zwei Supermärkte, sodass die Versorgung mit frischen Lebensmitteln für die nächste Etappe sichergestellt war.

Etappe 3

Freitag, 28.06.2019

Angekommen waren wir schon am 27.06., letzte Einkäufe waren getätigt und verstaут. Kurz vor halb Zwölf legten wir ab. Um 14:50 fuhren wir nach kurzer Wartezeit und Entrichten der Kanalgebühren von zwölf Euro am Automaten in die Schleuse Holtenau ein. Die Schließung zusammen mit einem großen Frachter dauerte keine 20 Minuten. Auch in der Schleuse Holtenau beeindruckte uns, wie schon bei den anderen Schleusen, der Schlägel an der Schleusenwand, der mit dem Wasserstand auf- und abschwimmt und an dem man festmachen kann, ohne irgendwelche Leinen umstecken oder nachfahren zu müssen. Das ist erheblich einfacher als die Manöver, die wir von Binnenschleusen kennen. Um 15:50 waren wir dann gegenüber von Holtenau am Ostufer der Kieker Förde im Hafen von Möltenort, einem Ortsteil von Heikendorf, fest.

Tagesweg: 21 sm

Samstag, 29.06.2019

Hafentag in Möltenort. Wir sind erstmals bei der Kieler Woche und beobachten die Windjammerparade. Die Parade ist schon ein eindrucksvolles Schauspiel, zumal der Wind mitspielte und alle segeln konnten. Allerdings nahm nur ein großer Windjammer teil.

Am Mittag begrüßten wir Jürgen Patzke vom Heikendorfer Yacht Club, einen Segelkameraden, den ich beim Crewwechsel vor drei Jahren in Nyneshamn kennenlernte. Er machte für uns eine private Führung über das Feuerschiff 'Läsø Rende IV', das sich der HYC als Vereinsheim restauriert hat und in Möltenort fest liegt.

Sonntag, 30.06.2019

Ziel war heute Damp, dort nahmen wir unseren Mitsegler Achim an Bord und tankten C.A.R.E.-Diesel. Nach einigen Motorhavarien auf Grund von Dieselschlamm entschied sich der Voreigner auf synthetischen Kraftstoff umzustellen. Seitdem ist Ruhe. Wir brauchen jetzt allerdings einen Überblick über die Tankstellen, die C.A.R.E. führen. Der Wind sollte ab Mittag auf West drehen und bis 6 Bft auffrischen, so dass wir bereits kurz nach 9:00 - vor dem Frühstück - auslaufen. Die Segel setzen wir unmittelbar hinter der Hafenausfahrt. Langsam gewöhnen wir uns an die Rollfockanlage und die Lazybags. Es ist ein bisschen tricky: Zunächst müssen die Lazies gelöst werden, damit sich die Latten nicht in den Leinen verfangen. Anschließend müssen sie wieder durchgesetzt werden, sonst schlabbert alles herum. Auch die Rollreffanlage verlangt nach Fingerspitzengefühl. Zu viel Spannung auf der Reffleine kann bedeuten, dass beim Einrollen das Segel nicht vollständig eingezogen wird, zu wenig Spannung kann Überläufer produzieren. Aber wir werden das schon hinbekommen.

Es war ein herrlicher Segeltag, Der Wind kam zunächst aus Süd, Stärke 3, was bis zur Tonne Kleverberg-O einem Vorwindkurs entspricht. Den Kurs segelten wir größtenteils mit Schmetterling, wobei uns der rege Schiffsverkehr nach Holtenau allerdings zu einigen Ausweichmanövern zwang. Ab Kleverberg-O war dann der Kurs Nordwest. Wir steuerten auf

die Regattabahnen des letzten Tags der Kieler Woche zu. Die passierten wir knapp nördlich. Insgesamt sechs Regattafelder konnten wir ausmachen, u.a. zwei Felder mit 420ern und zwei Felder mit J80. Der Wind hatte inzwischen auf 5-6 aus Westsüdwest aufgeblies. Wir konnten den Kurs auf Dampf dennoch halten. Nach Ankunft in Dampf legten wir sofort an der Tankstelle an und verholten uns nach dem Tanken in eine Box am Gaststeg. Nach Ankunft von Achim um 16:00 entschieden wir uns dann, in Dampf zu bleiben. Dampf ist kein touristische Highlight, Hochhäuser, Badetourismus und lange Wege zur Dusche - kein Ort zum Verweilen.

Abends waren wir zunächst etwas ratlos. Die Windprognosen für die nächsten Tage (Starkwind bis Sturm aus W bis NW ab Montagnachmittag) bedeuteten, dass wir unser Ziel Samsø vergessen mussten, da uns die Zeit dafür nicht mehr reichte. Nach eingehender Diskussion entschieden wir uns, Montagmorgen bis Fåborg zu segeln und den in der Prognose stürmischsten Tag, den Dienstag, abzuwarten.

Tagesweg: 17 sm

Montag, 01.07.2019

Wir starteten um 8:00. Der Wind kam mit SW 3-4 doch etwas südlicher und moderater als angekündigt. Wir setzten Vollzeug, um bei ablandigem Wind und wenig Welle Nordkurs mit zunächst 5,5 kn zur Ostspitze von Als zu segeln. Bis 11:00 hatte der Wind schon deutlich auf 4-5 aufgeblies und schob uns bei Halbwindkurs zum Teil mit 7 kn durchs Wasser. Nach der Nordtonne vor Skrums Flak in der Zufahrt nach Fåborg kamen dann die ersten Schauerböen mit 6 bis 7 Bft. Wir bargen die Segel, da uns bei schlechter Sicht und heftigen Böen die Passage der komplizierten Zufahrt zur Bucht von Fåborg sicherer erschien, zumal uns noch ein Baggerschiff entgegenkam. Connie bekam am Mast beim Segelbergen wieder einmal eine kräftige Salzwasserdusche ab - was beim neuen Schiff eigentlich vorbei sein sollte.

Beim Anlegen waren die dunklen Wolken bereits durchgezogen, der Wind blies inzwischen aber durchgehend mit 6 bis 7 Bft, was das Anlegen in dem offenen und teils sehr engen

Hafenbecken nicht einfach machte. Um 14:00 waren wir dann nach einigen Hafentrunden endlich im Gästehafen von Fåborg fest.

Alles in allem war der Montag ein sehr schöner Segeltag. Wir hatten Gelegenheit, den Autopiloten von Robertson zu testen. Der hatte bis zur Einfahrt nach Fåborg mit seinem sehr kräftigen Motor den Kurs präzise gehalten. Es knarrte aber zuweilen etwas unheimlich, was man hoffentlich mit etwas Fett beheben kann.

Tagesweg: 30,4 sm.

Dienstag, 02.07.2019

Die Windprognose lautete Nordwest 6-7 mit Schauerböen. Wir gönnten uns daher einen Hafentag in Fåborg, einer sehr beschaulichen und lebendigen Provinzstadt im Süden von Fyn. Wir mussten allerdings unser Boot noch in die Nachbarbox verholen, da die von uns belegte Box für Boote reserviert war, die den Platz über Internet online gebucht hatten. Der Hafenmeister ließ nicht mit sich reden, so dass wir bei Wind um die 7 Bft von Steuerbord achtern unser Schiff genau in dieser Richtung in die Nachbarbox verholen mussten - durchaus eine Herausforderung. Hilfe bekamen wir durch eine Wildwasser-Paddeltruppe – deren Trainer unsere Leine um den entfernten Luvdalben legte – wir legten ihm dafür eine Großpackung Hanuta ins Boot. Anschließend wurde mit Hilfe einiger Stegnachbarn gezogen und gekurbelt, bis wir schließlich am neuen Platz lagen.

Mittwoch, 03.07.2019

Für Mittwoch war mit WNW 5-6 moderaterer Wind angekündigt. Es ging daher weiter, anfangs mit 5 Bft bei raumem Wind und wenig Welle durch den Svendborgsund nach Rudkøbing. Der Svendborgsund ist ein enges Fahrwasser an beschaulichen Küstenabschnitten, begrenzt durch die Südküste von Fyn und die Nordküste von Tåsinge, in der Hafenstadt Svendborg überspannt von einer Hochbrücke. Im engsten Teil hatten wir ca. 2 kn Strom gegenan. Im weiteren Verlauf gab's in der Meerenge zwischen Langeland und Tåsinge Stromunterstüt-

zung von 1 kn, insbesondere vor der Hafeneinfahrt von Rudkøbing, wo wir die Segel bargehen.

Tagesweg: 29 sm.

Donnerstag, 04.07.2019

Wir gönnten uns bei heftigem Wind und zeitweiligem Regen einen weiteren Hafentag und trafen eine alte Freundin von Connie, Anna Paula, die mit Mann und ihren Kindern Urlaub auf Langeland machte. Ich hatte Rudkøbing, wo ich das erste und letzte Mal bei meinem ersten Segeltörn 1984 als Crewmitglied angelegt hatte, sehr viel beschaulicher in Erinnerung. Die Provinzstadt sah doch mit vielen leeren, etwas heruntergekommenen Geschäften ziemlich trostlos aus. Aber wahrscheinlich gehen meine Erinnerungen an die vielen kleinen dänischen Hafenstädte etwas durcheinander. Der beschauliche Teil von Rudkøbing beschränkt sich auf einen ziemlich kleinen Kern.

Freitag, 05.07.2019

Freitag ging's dann weiter nach Lundeberg. Connie wollte das Wikingermuseum auf Fyn besuchen und hoffte, dass von Lundeberg ein Bus dorthin fährt. Das war leider nicht der Fall. Wir wurden aber durch das Hafenfest von Lundeberg entschädigt. Das Hafenfest von Lundeberg wird von den Bewohnerinnen und Bewohnern des kleinen Ortes selbst organisiert. Es gab ein Fahrradrennen im Hafen, ein Treffen eines Veteranen-Motorradclubs, die mit hervorragend gepflegten Nimbus-Motorrädern, die bis 1953 produziert wurden und zu großen Teilen mit Seitenwagen ausgestattet waren, ausfuhren. Abends gab es ein Grillfest, bei dem sehr leckere Fleischstücke vom Schwein und Kalb mit verschiedenen selbstgemachten Salaten für kleines Geld gereicht wurden. Mit dänischer Rockmusik von einer einheimischen Band klang der Abend aus.

Tagesweg: 15,3 sm.

Samstag, 06.07.2019

Am nächsten Vormittag lud das Gemeinschaftshaus zu typisch dänisch eingelegte Heringshappen ein, einen „snaps“ gab es obendrauf. Trotz der tollen Atmosphäre in Lundeborg entschieden wir uns noch um 14:00 abzulegen und nach Nyborg zu segeln, um vielleicht doch noch zum Wikingermuseum zu



kommen.

Das Ablegen aus dem vollgestopften Hafen gestaltete sich abenteuerlich, zumal wir in einer Ecke lagen und uns rückwärts, mit Seitenwind durch eine schmale Rinne herausschlingeln mussten. Mit dem alten Schiff hatten wir solche Manöver in schlechter Erinnerung, doch die HR hielt sich tapfer und die Fender der besorgten Nachbarn wurden nicht gebraucht.

Der Wind kam mit 5-6 aus NW, wir segelten dicht unter Land und hatten daher wenig Seegang. Doch den Kurs NNE konnten wir,

obwohl wir nur mit der Genua segelten, wegen der heftigen Böen kaum halten. Connie fand es recht gruselig, wie stark das Schiff bei den Böen im recht ruhigen Wasser kränkte. Das letzte Stück in die Bucht von Nyborg, nahezu gegenan, legten wir unter Maschine zurück. Um 16:40 waren wir dann im

Yachthafen in der Nähe zweier Langboote, Nachbauten aus der Wikingerzeit, fest. Connie strahlte!

Tagesweg: 13 sm.

Sonntag, 07.07.2019

Die Anwesenheit der Langboote hatte natürlich einen Grund: Nyborg feiert an dem Wochenende das Historienspektakel Danehof mit einem Mittelaltermarkt am Schloss Nyborg, wo im Mittelalter der Danehof tagte, ein Parlament mit Vertretern des Adels und des Klerus, welches das Recht der Königswahl hatte. Nyborg war damals noch dänische Hauptstadt. Mehrfach am Tag wurde ein historisches Ereignis nachgespielt: die Ankunft von König Waldemar Seir aus Ystad, welches damals mit der Provinz Skåne noch zu Dänemark gehörte. Er wurde, nachdem er in einem Langboot im Hafen angelegt hatte, von seiner Gemahlin und ihrem Gefolge auf Pferden abgeholt und schließlich zur Nyborg geleitet. Ein großer Spaß für alle Anwesenden.



Das Langboot aus dem Wikinger-Museum von Roskilde

Beeindruckt haben uns die Ablegemanöver der Langboote, die zwischen den Steganlagen nicht rudern konnten. Sie verholten sich mit Leinen von Dalben zu Dalben, was besonders für das in Lee liegende Boot bei 5 Bf Seitenwind ein wahrer Kraftakt war. Waldmar Seir saß währenddessen hoheitsvoll auf seinem Thron und ließ die Besatzung schwitzen.

Montag, 08.07.2019

Am nächsten Tag hieß es für uns um 8:30 Leinen los, für den langen Schlag durchs Smålandsfahrwasser. Die Segel wurden kurz nach dem Verlassen des Yachthafens im äußeren Hafenbereich gesetzt, einmal mehr mit der Anwesenheit des „Lazyleinenwulings“. Dann ging es zunächst quer über den Großen Belt zum Omø Sund, der Durchfahrt zwischen den Inseln Omø und Agersø. Im Omø Sund - der Wind hatte inzwischen deutlich nachgelassen - stellten wir fest, dass sich die Genua nicht mehr komplett einrollen ließ. Connie und Achim robbten aufs Vorschiff und es gelang ihnen, ohne Verluste an Mensch und Schrauben die Reffleine zu klarieren. Wir nutzten die Gelegenheit, das aktuelle Segel, die kleine Genua, durch die große Genua zu ersetzen. Nun, viel größer ist diese nicht, stellten wir fest. Sie hat jedoch einen klassischen Genuaschnitt und kann auf der Genuaschiene gefahren werden. Der Sinn der Genua 2 war uns danach nicht mehr so richtig klar.

Der Wind brieste wieder deutlich auf, sodass wir ab ca. 14:00 unter Vollzeug, bei bestem Wetter, meist direkt vor dem WNW-Wind mit durchschnittlich 5 kn gute Fahrt durchs Smålandsfahrwasser machten. Es folgten die Durchfahrt durch den Storestrøm mit der alten Straßen und Eisenbahnbrücke und die Einfahrt in den Grønsund mit der imposanten Autobahnbrücke bis vor den Hafen von Stubbekøbing. Dort wurden die Segel geborgen und um 19:50 waren wir an einer Heckboje im Lystbåthavn fest.

Tagesweg: 57,2 sm

Dienstag, 09.07.2019

Nach dem langen Schlag am Vortag hatten wir uns einen Hafentag verdient, zumal der nächste Schlag wieder sehr lang werden sollte. Wir erkundeten die beschauliche Kleinstadt auf Falster und entdeckten zur Freude unseres Mitseglers Achim das örtliche, privat betriebene Motorrad- und Radiomuseum - nach eigener Werbung angeblich das größte Nordeuropas - mit vielen Exponaten aus diversen Ländern. Die Suche nach einem Fischladen blieb leider erfolglos - sehr schade für eine dänische Hafenstadt. Wir mussten für unser Abendessen auf Fisch aus der Tiefkühltruhe eines Supermarkts zurückgreifen.

Mittwoch, 10.07.2019

Am nächsten Tag ging's wieder früh los. Um 8:15 legten wir ab und fuhren bei frischem WNW-Wind zunächst nur mit der Genua 1 zum Ostausgang des Grønsunds. Kurz hinter der Ausfahrt nahmen wir bei nachlassendem Wind das Groß hinzu. Der Wind flaute weiter ab, sodass wir uns entschieden, den Spinnaker zu setzen. Unser Ziel war es ja neben der Überführung auch, alle Komponenten unseres neuen Bootes auf der Überführungsfahrt kennen zu lernen.

Der Wind brieste dann im Verlauf des Tages noch deutlich auf 5 Bft auf und trieb uns zeitweilig mit mehr als 7 kn durchs Wasser Richtung Hiddensee - Spisegeln vom Feinsten. Nur musste das Segel auch irgendwann wieder geborgen werden. Dieses wurde



zu einer echten Herausforderung, zum ersten Mal arbeiteten wir mit einem Spischlauch mit festem Ring. Der Wind war kräftig und das Manöver nicht eingespielt. So wurde es auf dem Vorschiff etwas stressig das Riesentuch einzusammeln. Connie schimpfte wie ein ein Rohrspatz. Schlussendlich klappte es, ohne, dass etwas oder jemand gebadet wurde oder Schäden auftraten. Die Manöverkritik fiel dafür etwas heftiger aus und zeigte einmal mehr: „Üben ist aller Manöver Anfang“. Kurz vor der Ansteuerung zum Fahrwasser nach Vitte wurden die Segel geborgen und um 18:00 waren wir im Hafen Langeort bei Vitte auf Hiddensee vor Kopf des zweiten Stegs fest.

Tagesweg: 51 sm

Donnerstag, 11.07.2019

Hiddensee ist immer wieder eine Reise wert. Wir blieben daher für einen Hafentag, verholten uns nur vormittags in eine Box.

Freitag, 12.07.2019

Der erste Tag mit schwachem Wind. Die Strecke durch in großen Teilen enge Fahrwasser bis Stralsund legten wir daher unter Motor zurück. Wir legten um 9:20 ab und waren um 12:20 in der Citymarina von Stralsund (Nordmole) an einem Fingersteg fest. Freie Liegeplätze gab's genügend, da einige Boote kurz vorher zur Passage der Bücke abgelegt hatten.

Achim verließ uns. Nach kurzem Bummel wurde an Land gespeist. In Stralsund gibt's ja inzwischen eine große Anzahl von passablen Gaststätten, z.B. das Torschließerhaus am Kütertor, ein uriges Lokal auf mehreren Stockwerken, mit einem lauschigen Innenhof und gutem Essen.

Abends gab's auf der Mittelmole beim Lokal 'Zum Anker', wie jeden Freitag, Livemusik und gutes Bier. Eine Rockband spielte Rock- und Pop-Oldies und sorgte für eine Superstimmung. Gegenüber an einem Kopfsteg der Marina entdeckten wir die 'Blues'.

Tagesweg: 17 sm

Samstag, 13.07.2019

Auch Stralsund ist immer eine Reise wert und bietet immer wieder überraschende Events. Wir blieben daher wieder für einen Tag, besuchten die 'Blues' von Klaus Beyersdorff und Heidi Weisbrodt und machten Besorgungen. Zu später Stunde genossen wir noch einen Auftritt der 'Rockoma' Kim Wilde, die im Rahmen der NDR-Sommertour auf dem neuen Markt auftrat.

Sonntag, 14.07.2019

Nach dem Frühstück starteten wir zur Brückenöffnung um 12:00. Nach Passage der Ziegelgrabenbrücke und nachdem sich der dichte Pulk von Segelbooten etwas gelichtet hatte, wurde kurz vor halb Zwei Vollzeug gesetzt. Es ging zunächst mit mäßigem Tempo durch das Fahrwasser des Strelasunds und dann ab dessen Südausgang bei immer besserer Fahrt auf Ostkurs vorbei an der Tonne Ariadne zur Nordansteuerung des Peenestrom. Nach Bergung der Segel und Passage der Knaackrücken-Rinne folgten wir dem FW des Peenestroms bis Kröslin, wo wir um 19:00 festmachten.

Tagesweg: 32,5 sm

Montag, 15.07.2019

Nach einigen Besorgungen legten wir in Kröslin um 11:30 ab, um die Öffnung der Brücke in Wolgast kurz nach Mittag zu nutzen. Es ging zunächst nur mit Genua bei NW 2-3 mit guter Fahrt voran. Im Achterwasser setzten wir die Genua und legten gegen 16:00 an einem Fingersteg in Rankwitz an. Der Liegeplatz erwies sich bei inzwischen steifem NW-Wind als sehr unruhig. Abends gab's Fisch im sehr guten Fischrestaurant.

Tagesweg: 19,5 sm

Dienstag, 16.07.2019

Um 11:40 gingen die Leinen los. Wir fuhren zunächst trotz lebhaftem Wind aus West unter Motor um die Mittagsöffnung der Zecheriner Brücke zu erreichen. Den erforderlichen Kurs hätten wir bei dem engen Fahrwasser unter Segeln nicht halten können. Im Bereich der Peenemündung setzten wir auf einer Position, die nach Karte mehr als zwei Meter tief sein

sollte, kurz auf, konnten uns aber selbst wieder befreien. Nachdem wir die Brückenruine bei Kumin passiert und das Stettiner Haff erreicht hatten, ging's dann bei immer noch mäßigem Wind aus West nur unter Genua bis zur Ansteuerung von Mönkebude, wo wir die Segel bargen. Im Hafen waren wir dann um 15:10 fest.

Tagesweg: 16,2 sm

Mittwoch, 17.07.2019

Um 9:45 brachen wir zum letzten Segeltag auf. Das Groß wurde noch im Hafen und die Genua an der Ansteuerung Mönkebude gesetzt. Da der Wind zunächst nur schwach aus Nord wehte, bargen wir immer mal wieder die Genua und fuhren unter Motor weiter, bis der Wind ab ca. 11:00 auf den angekündigten NNW drehte und auf 3-4 Bft aufbruste. Bei dem sehr günstigen Wind hatten wir zum ersten Mal überhaupt die Gelegenheit, die untere Oder fast bis Stettin hinauf zu segeln. Erst auf den letzten 6 sm war dann die Abdeckung so stark, dass wir noch einmal den Motor bemühten.

In Stettin machen wir Bekanntschaft mit Christiane und Jürgen vom befreundeten Deutschen Segel-Club in Gatow, unterwegs auf Abschiedstörn mit ihrer SY Eva-Maria.

Tagesweg: 46,5 sm

Donnerstag, 18.07.2019

In Stettin erreichten uns günstige Nachrichten. Die beiden Bomben auf dem Treidelweg zwischen dem Lehnitzsee und der Oranienburger Havel, die den Schiffsverkehr dort seit mehreren Monaten behinderten und zum Teil komplett zum Erliegen brachten, sollten am nächsten Tag endlich entschärft werden.

Nach dem Mastlegen gegen 11:30 lagen wir wieder am Steg. Um 13:30 ging es nach Aufklaren des Bootes und einer erfrischenden Dusche auf die Fluss- und Kanalfahrt nach Berlin. Der frische Wind der Küsten verließ uns. Es wurde wieder sehr warm. Um 16:50 erreichten wir Gartz. SY Eva Maria war schon da und half uns beim Anlegen.

Tagesweg: 18,7 sm

Freitag, 19.07.2019

Um halb neun legten wir ab Richtung Schleuse Hohensaaten. Dort mussten wir dieses Mal eine halbe Stunde warten. In das Schiffshebewerk konnten wir dagegen sofort einfahren und trafen wieder auf die SY Eva-Maria. Um halb sechs waren wir in Marienwerder fest. Dort setzten wir beim Anlegen in der uns zugewiesenen Box auf und durften dann auf einen geeigneten Liegeplatz unmittelbar vor dem Hafengebäude wechseln, Balancieren auf der Spundwand inklusive.

Abends aßen wir gemeinsam mit Christiane und Jürgen im Hafenrestaurant. Das Wiener Schnitzel dort ist legendär.

Tagesweg: 50,8 sm

Samstag, 20.07.2019

Für uns ging's am nächsten Tag um 8:00 weiter. An der Schleuse Lehnitz mussten wir nur kurz warten. Dafür stand uns ja noch der dreistündige Umweg über die Schleusen Plötzensee und Charlottenburg wegen der Sperrung der Schleuse Spandau bevor. Um 17:15 waren wir dann endlich an der Masterleiter der Segler-Vereinigung Unterhavel und räumten unser Boot aus.

Um 21:00 machte Passepartout (III) dann auf seinem neuen Liegeplatz auf Lindwerder fest.

Tagesweg: 45 sm

Dieter Müller-Späth und Connie Zipser

SCAMPI auf Ostseetörn 2019

Auch im 15. Jahr hat unser Törn gleich am ersten Tag kleine Überraschungen für uns bereit. Die Spandauer Schleuse ist wieder kaputt und die Bombenräumung vor Lehnitz zwingt uns zu Wartezeiten. Man soll unter Deck gehen und das Boot von unten steuern. Ein absolutes Sicherheitsrisiko. Das kostet uns einen halben Tag.

Bis Stettin verlief danach alles reibungslos. In üblicher Manier wurde das Boot wieder seeklar gemacht und bei mäßigem Ostwind war auch das Haff freundlich zu uns. Zwei Pflichtter-

mine in Ueckermünde (Segelfreunde) und Rankwitz (meine Schwester) haben wir sehr gerne wahrgenommen. So ist schon mal eine Woche vorüber.



Bei halbem Windstärke 4 haben wir den Booster gesetzt und sind mit 6,5 kn Richtung Wolgast gerast. Grenzwertig, aber es hat Spaß gemacht. Von Wolgast bis Glowe habe ich dann doch lieber wieder die Fock gesetzt. Denn das „Bunte“ ist ein repariertes „Tuch“, das wir vor Jahren schon einmal zerfetzt hatten. Aber in Polen wird auch ein hoffnungsloser Fall prima und kostengünstig wieder repariert. Bis Glowe war die Fahrt eher verhalten und entspannt. Auf Höhe des Königsstuhls war sogar ein wenig Schubhilfe nötig. In der Tromper Wiek dagegen hat uns die Fock mit ausreichend Tempo bis vor den Hafen gebracht. Familie Kusus hatte den Hafen von Glowe kurz vor uns erreicht. Sie hatten den Weg über die Kaiserfahrt gewählt. Abends beim Bier wurden Erfahrungen ausgetauscht. Zwei Tage sind jetzt sehr heiß gewesen. Nun ist erst einmal Starkwind aus NW angesagt. Vorläufig ist kein Weiterkommen

in Sicht. Drei Tage frischer Wind bringt Abkühlung und dann wird man sehen.

Samstags hat sich die Familie Kusus Richtung Kopenhagen verabschiedet, und wir haben uns für die Königshörn Regatta angemeldet, einer von drei Teilen des Jasmundscup. Es galt bei 5-6 Bft. einen Dreieckskurs mit zwei Seemeilen Schenkellänge dreimal, rechtsrum, linksrum und nochmal rechtsrum zu absolvieren. Das sind 18 Meilen Strecke, aus denen über 23 wurden. Nach knapp vier Stunden haben wir mit unserer schwerbeladenen Scampi seglerisch als auch im Ergebnis rechnerisch bei 18 Teilnehmern noch vier Boote hinter uns lassen können. Das Wichtigste daran war, dass diese Herausforderung uns einen Riesenspaß gebracht hat und natürlich, dass alles heil geblieben ist. Jetzt sind schon zwei Wochen seit unserer Abreise vergangen, und wir werden noch eine Woche in Glowe bleiben, da ein stabiles Azorenhoch mit vielen Tiefs drum herum für reichlich strammen Westwind sorgt.

Zweieinhalb Wochen in Glowe sind um, aber jetzt muss es auch mal weitergehen. Warten auf günstige Bedingungen bringt uns auch nicht weiter. Wir wollen nach Klintholm. Der Westwind hat abgeschwächt, aber die Richtung hat sich sehr verändert. Also viel Maschinenarbeit. Klintholm ist abends um 17:00 schon voll, aber am Rand, fast auf den Steinen, ist noch ein Plätzchen für uns. Nächsten Morgen auf halbem Weg zur Einfahrt in den Groens und bei leichtem Morgennebel – ich traue meinen Augen kaum – sehe ich etwas eine Kabellänge entfernt, was da nicht hingehört. Eine Schäre ist es nicht, ein gekentertes Ruderboot ist es auch nicht. Da in der Ostsee hauptsächlich Schweinswale bis zu 1,80 m Länge vorkommen, muss es ein Kadaver einer größeren Art gewesen sein. Außer der Tatsache, dass wir Stubbeköbing vor einem kleinen Gewitterschauer erreicht haben, war die Fahrt ohne weitere Vorkommnisse.

Am nächsten Tag geht es weiter Richtung Femö. Leider wieder viel Motorfahrt bzw. Kreuzen, wenn genug Wind vorhanden war. Halbe Stunde auf dem einen Bug, halbe Stunde auf dem anderen brachte uns jeweils eine Meile voran. Also muss wieder die Maschine aushelfen. Es ist wie immer die falsche

Windrichtung. 15:00 Femö, höchste Zeit, noch ein Plätzchen zu bekommen. Zwei Stunden später lagen die Schiffe schon in Dreierpäckchen. Das Wetter ist nicht sommerlich, 20° C. Bis 10:00 fahren einige Boote weiter, aber zwei Stunden danach bilden sich schon wieder neue Päckchen. Man merkt, es ist Ferienzeit. Überall volle Häfen, rechtzeitiges Erscheinen ist überall Voraussetzung, um noch einen Platz zu erwischen. Nächstes Ziel ist Omö. Ein sehr schöner Hafen mit guter Atmosphäre, sehr kinderfreundlich – haben bei den Investitionen nicht gespart. Und das Wetter ist auch gut. Aber immer muss der Motor aushelfen. In welche Richtung soll man fahren, damit der Wind mal stimmt? Bei Westwind nach Norden (Nyborg) und von dort aus nach Süden (Rudköbing). Das war endlich angenehmes Segeln am Wind, und der Kurs war auch zu halten. Dann wieder zwei Tage gewartet bis der Wind passte und die Welle etwas abgeebbt war. Leider mit Nieselregen. Aber das war zu ertragen. So schafften wir endlich mal wieder eine Strecke von über 50 Meilen bis Burgtiefe. Hier haben wir vorläufig eine Woche gebucht, denn der Wind hat sich gegen uns verschworen und auf Ost gedreht. Wieder mal eine Hitzeperiode, aber hier ist es erträglich.

Burgtiefe hat sich sehr zum Guten verändert. Es wurde viel erneuert und Altes in den Ruhestand versetzt. Zum Beispiel wurde ein Seenotrettungskreuzer in der äußersten Ecke buchstäblich in den Sand gesetzt. Der Ostwind schwächte ab, und wir konnten weiter nach Osten mit Motorunterstützung bis Warnemünde segeln. Zunächst zwei Nächte in Hohe Düne, wo wir ein heftiges Gewitter mit starken Schauern gut überstanden. Hohe Düne hat die Trostlosigkeit eines Sanatoriums. Deshalb haben wir versucht, im Alten Jachthafen einen Platz zu ergattern. Das gelang mit etwas Mühe. Von hier kommt man besser dahin, wo Menschen sind, wo das Leben pulsiert und wo die Versorgungsmöglichkeiten besser sind. Außerdem liegt man preisgünstiger.



Nach abermals zwei Tagen sollte es weitergehen. Leider wieder zu wenig Wind für eine Tagesstrecke von über 66 Seemeilen. Das ist uns noch nie passiert: 12 Stunden Motor bis Kap Arkona. Glowe hat uns wieder. Hier ist es wie immer sehr schön ruhig. Wind gibt es auch und nach fünf Tagen Aufenthalt wollen wir versuchen, an Rügens Ostseite in Richtung Usedom zu segeln, bevor der nächste Starkwind zupackt. Das klappt recht gut, denn Westsüdwest mit 4 Bft passt ganz gut, bis auf die Passage durchs Landtief. Das ging hart und holperig gegen an. Tags darauf durch die Mittagsbrücke in Wolgast erreichten wir mit eher schwachem Wind Rankwitz. Außer dem üblichen Besuch bei Anne und Heiko hatten wir noch das Glück, vom Nachbarn Dieter Feuer zwei E-Bikes ausleihen zu können, mit denen wir eine schöne Rundfahrt gemacht haben.

Übers Haff für die Rückfahrt hatten wir sehr guten Westwind, der mit Hilfe des Boosters Geschwindigkeiten produzierte, die Scampi vor Freude brummen ließ. Der Rest war Routine. Alles ging reibungslos, sogar bei angenehmem Wetter bis nach

Berlin. Hebewerk und Schleusen gingen zügig. Aber dann der Umweg über Plötzensee und Charlottenburg. Viel Verkehr und viel Party auf dem Wasser unterwegs. Es gab einiges zum Schmunzeln: Ein Motorboot fuhr zu früh los und wurde über Lautsprecher zurechtgewiesen, ebenso ein Ruderboot, das seelenruhig als erstes in die leere Schleuse fuhr, obwohl für Sportboote die Ampel noch rot zeigte.

Abends gegen 17:30 wurden wir von Jeanette und Michael herzlich empfangen, haben spontan zusammen mit ihnen einen abendlichen Imbiss an Bord eingenommen und Neuigkeiten und Erlebnisse ausgetauscht. Eine Reise über zwei Monate geht zu Ende. Wir haben altersgerecht weniger Meilen als sonst, aber dafür viel Erholung und Ruhepausen gehabt. Es hat keine Schäden oder Verluste gegeben. Und Regen haben wir auch kaum abbekommen. Helga, Hans und Scampi sind zufrieden und glücklich von der Ostsee zurück.

Berlin, den 17.08.2019

P.S. Helga hat sich gleich Montagvormittag ein E-Bike gekauft
Hans Rohwer

Das Logbuch der Peer Gynt 2019

Tour Lindwerder - Kopenhagen und Retour vom 08.06. bis 11.06.2019 und 22.06. bis 14.07.2019

Mannschaft: Karin+ Ramsi Kusus mit Kindern Amira, Simon und Elias

SY Peer Gynt („Günther“)

08.06.2019

08:10	Abfahrt Lindwerder
09:30	Schleuse Charlottenburg
11:00	Schleuse verlassen
11:45	Schleuse Plötzensee
13:00	Schleuse verlassen
15:30	an der Bombe Oranienburg, Durchfahung unter Deck mit

Fernsteuerung für Autopilot
16:45 Ausfahrt Schleuse Lehnitz
19:15 Ankunft Marienweder
Schnitzel im Hafenlokal

09.06.2019

07:15 Abfahrt Marienwerder
09:30 Ankunft Schiffshebewerk
12:45 Schleuse Hohensaaten ohne zu warten
17:25 in Gartz
Eis und Schnitzel im Ort

10.06.2019

07:00 Abfahrt Gartz, leichter Regen, sitzen unter
Sprayhood mit Autopilot
09:40 Durchfahrt Eisenbahnbrücke Podjuchy
hinter Schubverband durchgefahren
10:15 Ankunft Marina Stettin
13:00 Mast gestellt
15:30 alles fertig (Segel, Strom etc.)
Abendessen im Hafenlokal
02:00 eine Stunde Unwetter mit Dauerblitzen/ warten
sicherheitshalber in der Hotelloobby ab

11.06.2019

mit Taxi und Zug zurück nach Berlin

22.06.2019

8:15 Start Bilsenstr. – mit der S-Bahn über Grunewald
zum Hauptbahnhof
9:32 Abfahrt Berlin
10:28 Ankunft Angermünde
10:40 ab Angermünde
12:00 Ankunft Stettin, Einkaufen, Taxi zur Marina,
"Günther" liegt brav im Hafen!

23.06.2019

06:45 Abfahrt, strahlender Sonnenschein
10:15 Stettiner Haff, Sonne, 5 kn Wind Nordost,
30 min Fahrt unter Segel mit 2 kn,

12:30 dann Großsegel mit Motor, 4,5 kn
Einfahrt in die Kaiserfahrt
14:30 Ankunft Swinemünde
Strandpromenade, Eis, Strand,
italienisch essen, alles per Roller
Gefahren: 37,18 nm

24.06.2019

07:10 Abfahrt, strahlender Sonnenschein,
6kn Wind aus Südost
auf der Ostsee dann Groß und Blister,
anfangs 7-8 kn Wind Südost und 3 kn Fahrt,
dann 10-12 kn Wind Südsüdost und 5-6 kn Fahrt
12:15 Greifswalder Oie
13:30 Blister eingeholt, Simon hat Brandblasen von der
Schot, 5 kn bei 16 kn Wind nur mit Groß,
1m Welle, schaukelt ganz schön!
15:45 Ankunft Hafen Saßnitz,
Apotheke und kleiner Supermarkteinkauf mit
Elias, Abendessen bulgarisch, Ramsi und Karin
relaxen am Boot, Kinder gehen einkaufen
Gefahren: 43,37nm (Gesamt 80,52 nm)

25.06.2019

11:00 Abfahrt, Sonne, Schleierwolken, 5-6 kn Wind Ost,
1 kn Fahrt unter Segel, Motor an!
Ab Königsstuhl 15-18 kn Südost, beide Segel,
halber Wind, 5-6 kn Fahrt,
14:45 Ankunft Glowe
Strand, Fischbude, Nudeln am Bord
Gefahren: 15,38 nm (Gesamt: 95,80 nm)

6.6.2019

Abwettern in Glowe, Strandausflug

27.6.2019

Immer noch zu viel Wind für die Überfahrt!

28.6.2019

Ausflug nach Bergen: Karin mit Amira im Kletter park, Ramsi mit den Jungs beim Kartfahren, abends Hafenfest mit Hans und Helga



Vor dem Königsstuhl

29.06.2019

- 04:55 Abfahrt, Sonne, blauer Himmel,
bis 10 kn Wind aus West
- 06:00 Kap Arcona, volle Segel, 6kn Fahrt,
bis 13 kn, 1. Reff, 6-7 kn Fahrt
bis 18kn, 2. Reff, 6-7 kn Fahrt, 1m Welle
- 09:30 Durchfahrt Offshore Windpark bis 10:00,
10-12 kn Wind, 2. Reff, 5 kn Fahrt
bis 15 kn Wind, 2. Reff, 6-7 kn Fahrt
- 14:00 Falsterbo-Kanal
- 14:30 Klappbrücke, öffnet erst 16:00
Hafen am Falsterbo-Kanal,
Fahrräder ausleihen, Inselrundfahrt
- Gefahren: 56,4 nm (gesamt: 152,2 nm)

30.06.2019

- 07:15 Abfahrt, strahlender Sonnenschein, warm, 10 kn Wind Süd, Vorsegel
- 11:15 Kopenhagen, Marina Kastrup, Bugstrahlruder reagiert nicht mehr; suchen YOSushi auf Wunsch der Kinder, langer Fußmarsch, erst falscher Sushi, der zu hat, dann zum Flughafen, YOSushi liegt im Sicherheitsbereich!!
Hitze 30 Grad, Strand, Menschenmassen
- Gefahren: 19,57 nm (Gesamt 171,77 nm)

01.07.2019

Stadtbummel, essen bei Wagamama (Zugang Tivoli ohne Eintritt!), Guinness World Records Museum

02.07.2019

Stadtbummel, Architektur-Museum

03.07.2019

- 11:00 Tivoli bis 22:00

04.07.2019

Regentag, Meeresmuseum

05.07.2019

- 6:10 Abfahrt, blauer Himmel, Sonne, 12 Grad, 18 kn Wind West, Vorsegel, 6 kn über Grund, 4,8 kn im Wasser, Strömung Öresund!!
- 07:30 Vorsegel + Groß im 2. Reff, 15-20 kn Wind West, 6-6,5 kn Fahrt über Grund, leicht bewölkt
- 09:00 Amira + Elli seekrank an Deck, Simon schläft, 1,50 m Welle
- 10:45 1.Reff, dann ohne Reff
- 14:45 Ankunft Klintholm
strahlender Sonnenschein, warm
- Gefahren: 48,13 nm (Gesamt 219,9 nm)



Auf dem Weg nach Möns Klint



Sonnenuntergang in Klintholm

06.07.2019

Hafentag, Drachen steigen gelassen

07.07.2019

Inselrundfahrt mit Roller: Schloss Lieselund, Hü-
nengrab

08.07.2019

- 06:30 Abfahrt, Wolken, kalt, 15-20 kn Wind West,
achterlich, Groß 2. Reff, Vorsegel gesetzt, aber
zu flatterig, 5-6 kn Fahrt, 1,50m Welle, Schaukel-
kurs, Elli seekrank
- 09:25 Tonne dw 79
- 12:10 wp 801
- 13:00 Tonnenstrich Gellenstrom
- 15:30 Ankunft Stralsund Stadthafen
Fischbrötchen, Stadtbummel, lange Hose für Elli
- Gefahren: 48,5 nm (gesamt 268,4 nm)

09.07.2019

- 07:50 Abfahrt, wolkig, 5kn Wind West
08:20 Öffnung Klappbrücke Ziegelgraben
Vorsegel, 10-15 kn Wind West, 4-5 kn Fahrt
(davon 0,5kn durch Strömung)
11:00 Greifswalder Bodden, 15-18 kn Wind Nordwest,
5-6 kn Fahrt, Vorsegel
13:30 Peenestrom Tonne pn 5
14:20 anlegen Kröslin, tanken
15:00 Weiterfahrt, 16-20 kn Wind Nordwest, Minivor-
segel, über 4 kn Fahrt!
müssen bis 17:45 dahin tuckern, da dann erst die
Brücke in Wolgast öffnet, Stadthafen
Abendessen beim Chinesen
Gefahren: 8,97 nm (gesamt: 307,3 nm)

10.07.2019

- Endlich mal frische Teilchen vom Bäcker zum
Frühstück!
8:50 Abfahrt, 10 kn Wind Nord West, Vorsegel,
3-4 kn Fahrt
11:15 pn 78, Motor Unterstützung wg.
Brückenöffnung, 5 kn Fahrt
12:50 Brückendurchfahrt, Motor bis 14:00, Vorsegel,
10-12 kn Wind Nordwest, 3-4 kn Fahrt
14:30 Wind lässt nach, Motor dazu, 6 kn Fahrt,
wollen ja noch zu Janny's,
15:45 Ankunft Ueckermünde
16:00 per Roller in die Stadt, Fischbrötchen,
Janny's geschlossen – großes Drama!, trotzdem
Eis, einkaufen, zurück, Kinder am Strand, Eltern
duschen, Karin mit den Jungs abends noch zur
aukastenpizza
Treffen im Stadthafen anderen Schiffseigner,
der kennt den Vorbesitzer unseres Bootes
(Peter von der Heide)
Gefahren: 30,14 nm (gesamt 337,4 nm)

11.07.2019

- 08:50 Abfahrt, Sonne, blauer Himmel, wärmer als bisher! Alle Segel, Wind unter 5 kn
Westnordwest, 2-2,5 kn Fahrt
- 10:15 Vorsegel, Motor dazu
Segeln bringt nichts, Motorfahrt mit Autopilot
- 13:10 passieren Ziegenort
- 16:45 Ankunft Marina Stettin
- Gefahren: 38,2 nm (gesamt 375,6 nm)

12.07.2029

- 13:30 Mast gestellt, Bugstrahlruder und Lazy Jack reparieren lassen
- 14:30 Podjucy Brücke durchfahren zusammen mit Personenschiff
- 16:00 leichter Regen mit Sonne
- 17:15 Ankunft Gartz
- Gefahren: 17,07 nm (gesamt 392,7 nm)

13.07.2019

- 05:30 Abfahrt, Sonne, leichte Wolken, Oderkanal komplett glatt! teilweise neblig, 5,7 kn
- 10:15 Schleuse Hohensaaten
- 12:00 Ankunft Warteplatz Finow
- 12:40 Einfahrt Schleuse
- 13:00 Ausfahrt, Regenschauer
- 17:30 Ankunft Schleuse Lehnitz
- 19:30 Schleusen bis 19:55
- 21:15 Steg am Gasthaus Schwan (unfreundlicher Wirt, knöpft uns 20 Euro ab für's Festmachen)

14.07.2019

- 04:55 Abfahrt
- 07:10 Schleusen in Plötzensee bis 7:30
- 08:00 Schleusen in Charlottenburg bis 9:30
- 11:00 Ankunft auf Lindwerder

Tour durch die südlichen Kykladen

- unter schlechtem Karma - einem Anker, der gern auf der Seite schlief

Der Törn begann schon auf dem Hinflug mit einer Überraschung. Der Berliner Charteragent teilte uns schlicht telefonisch mit, dass unsere bewährte Bavaria 39 SY Kalydna verkauft worden sei und wir auf eine Bavaria 40 von Kiriacoulis upgegradet werden. Nach einer entspannten Nacht im Hotel und einem Spaziergang durch das Viertel schnappten wir gegen 14:00 unsere Taschen und gingen zur Bootsübernahme. Nach einem Smalltalk mit der uns altbekannten Hafencrew wurden wir informiert, dass sie schon länger auf das Ersatzboot warteten. Schließlich kam es und innerhalb von 15 Minuten war es übergeben mit einem Downgrade als Ergebnis:

- kein Bugstrahlruder,
- Ankerwisch mit nur 90° Ketteneingriff,
- keine funktionierende Tankanzeige,
- Basisausstattung in der Kombüse - nur Plastikbecher etc.

Nach Verstauen des Proviantes und dem offiziellen Einchecken mit Stempel vom Hafenamt konnten wir um 17:30 ablegen, um den Abend, besser die Nacht, ungestört in der Agia Marina auf Aigina zu genießen. Da wir spät dran waren, suchten wir uns einen Ankerplatz in der dritten Reihe vorm Ufer. Obwohl Sandgrund im Hafenhandbuch angegeben war, brauchte es drei Anläufe, bis der Anker beim Eindampfen in die 50 m gesteckte Kette hielt. Aber schon die erste Morgenbrise brachte wieder Bewegung ins Schiff: wir vertrieben ein deutliches Stück, bevor der Anker wieder hielt. Aufgrund der Wetterprognose für Sonntagabend/Montag -NNO 6 kn mit Böen bis 8kn - strichen wir das Sonntagsziel Hydra und segelten bei wenig Wind nach Poros. Dort brauchte es wiederum zwei Anläufe bis der Anker auf der Stegnordseite sicher hielt. Und damit nach dem Manöver keine Langeweile aufkam, konnten wir anschließend unsere Getränkevorräte reinigen, die wir in einer stinkenden Wasser-Öl-Emulsion in der Bilge fanden (Bilge war beim Proviantbunkern sauber und trocken). Ausgleich

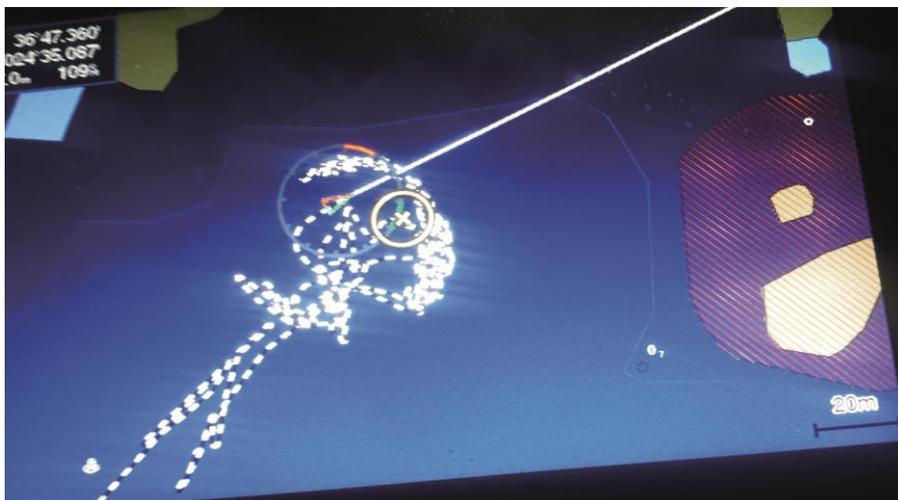
war ein leckeres Essen beim Schlachter Dimitri, der für seine Steaks bekannt ist.



Tour nach Milos

Den Meltemi nutzten wir am Montag, um mit einem großen Schrick in der Schot nach Milos runterzulaufen. Nach einem tollen Ritt mit Ein- und Ausreffen ging dem Wind leider schon 10 sm vor Milos die Puste aus, und unter Motor erreichten wir mit Dämmerung den Hafen von Adamas. Erstaunlich war, dass wir schon beim ersten Anlauf festen Halt am Anker fanden und auch der Fährschwell nichts daran ändern konnte.

In Ermangelung von Wind ließen wir unser Ziel am Dienstag - Vathi auf Sifnos - links liegen und steuerten Psathi auf Kimolos an. Da die Pier mit Katamaranen belegt war, wichen wir in die danebengelegene Ankerbucht aus und übten erneut das Ankern. Nach drei Anläufen fanden wir Halt. Bei der anschließenden Sichtkontrolle des Ankers beim Baden sahen wir den vermutlichen Grund für unser Problem: der Anker ruhte auf einem Sandbett und schlief auf der Seite ohne sich einzugraben. Für Halt sorgte vielmehr die 50 m lange Kette, die sich in einem Fels verklemmt hatte.



Ankerschwojen

Mit wenig Wind ging es am Mittwoch weiter nach Pholégandros, wo die freie Pier im Hafen für Schiffe ab 20 m Länge reserviert ist. Also hieß es, Platz in der schon gut belegten Bucht suchen und Anker üben. Beim zweiten Mal bekamen wir Halt und nach einer ausgiebigen Bade- und Lesepause vertrauten wir dem Anker und setzten mit dem Beiboot über, um mit dem Taxi in die Chora zu fahren. Mit wunderschönen Eindrücken kamen wir zurück an Bord und genossen den Abend bis eine grelle Stimme für Chaos in der Ankerbucht sorgte. Laut Anweisung der Hafenzentrale sollten sich alle Boote hinter eine uns unbekannte Marke verholen, die durch die aufgeschreckten anderen immer wieder verdeckt wurde. Als wir auch auf unserer dritten Ankerposition erneut angezählt wurden, verholten wir uns in eine Nachburbucht, um nach dem vierten Anlauf endlich Ankerhalt zu bekommen. Wir lagen unruhig, und alle standen in der Nacht mal auf, um nicht nur nach der Milchstraße zu schauen, sondern auch die Lage zu peilen. Mit der Morgendämmerung frischte der Wind schnell auf 18kn auf, und das Boot sackte zunehmend auf einen Felsen. Schnell Anker auf, nach dem etwas hektischen Verholen hielt der Anker im ersten Versuch, und wir konnten in Ruhe zum Frühstück übergehen.

Unser Ziel für Donnerstag, Sikinos, bot bei dem bis 25kn auffrischenden Wind zu wenig Schutz, und wir segelten gegenan zur Insel Ios. Bei auflandigem Wind drifteten wir beim ersten Ankeranlauf seitlich ab und mussten das Manöver abbrechen. Für eine bessere Kontrolle wollten wir vor den anderen Booten mit dem Anker kurz aufstoppen, um den Kurs zu korrigieren. Gesagt, getan: ca. 60 m vor der Pier schon 5 m Kette gesteckt, um beim Wechsel in die Rückwärtsfahrt die Kette schnell auf 9 m Wassertiefe und weiter voll auslaufen zu lassen. Etwa 30 m vor den anderen Booten war eine Kurskorrektur angesagt und die Kette aufgestoppt. Als eine Kurskorrektur ausblieb, wurde Kette geholt, um die Lose zum Anker herauszuholen. Das seitliche Abdriften ging aber unvermindert weiter, so dass wir nur mit viel Hektik von den bereits liegenden Booten freikamen. Beim neuen Anlauf wurde der Anker noch früher gesetzt und oh Wunder, beim ersten Aufstoppen zur Kurskorrektur fasste er. Als das Heck ca. noch 5 m von der Kaje entfernt war, sprang die Kette von der Ankerwinde und das Kettenende hing am Sicherungstau. Da das Boot über die ausgebrachten Achterleinen und Maschine gut unter Kontrolle war, konnte die Kette mit dem Sicherungstau auf der Winstrommel geholt und Leinen auf die Kette aufgesteckt werden, um das Boot endgültig festzumachen.

Nach uns kam eine 40 m Ketsch, die in der auflandigen Ankerposition beide Buganker warf und uns einen angenehmen Windschutz bot. Der nächste Morgen begann endlich mal mit Ankerproblemen anderer. Scheinbar hatte sich die Ketsch selbst überankert und versuchte mit Drehungen auf dem Teller das Problem zu lösen. Als wir deutlich später aufgrund des Wiedereinfädels der Kette auf das Kettenrad ablegten, war das Problem unserer Nachbarn immer noch ungelöst.

Unser Ziel am Freitag sollte Sifnos sein, aber die Morgenbrise mit 15kn Wind schloß schnell ein. So änderten wir den Kurs und segelten in eine Bucht zwischen Antiparos und Despotiko mit nordischem Flair. Aber auch hier sind Anker und Ankergrund gegen uns und nach vier vergeblichen Versuchen suchten wir uns ein Seegrassfeld mit vorgelagerter Sandbank, um den Anker mit 60 m Kette auf der Sandbank schlafen zu legen

und anschließend an den Rand des Seegrasfeldes zu ziehen. Nach einer Stunde Ankermanöver stand die Peilung beim Eindampfen endlich, und wir konnten die Bucht genießen. Bei einer Sichtprüfung beim Baden lag der Anker in 4 m Wassertiefe wieder in entspannter Seitenlage und hatte sich mit der Spitze im Seegras verfangen.



Kettenkontrolle

Am Samstag war unumstößlich Sifnos das Ziel. Bei auffrischenden Winden bis 27 kn war es zunächst eine schelle Reise, aber nach Runden der Südspitze von Sifnos ging es noch 10 sm gegenan. Um aus dem Bereich der Fallwinde herauszukommen, machten wir einen weiten Schlag weg von der Insel nach Westen und wurden durch steteren Wind und besserer Fahrt belohnt. Bei der Annäherung an die Gebirgskante von Sifnos brachten die Fallwinde das Boot mit stark gereffter Genua immer noch auf 6 kn Fahrt. In der tief eingeschnittenen Bucht von Vathi flaute der Wind deutlich ab, aber es gab weiter einzelne Böen mit 30 kn. Nach vier Versuchen und fast einer Stunde stand endlich die Ankerpeilung mit 60 m Kette bei 8 m Wassertiefe. Nach dem Hafenschluck begann der Anker nach gut einer Stunde Ruhe während der anschließenden Schwimmstunde erneut zu rutschen, so dass wir wieder unserer Lieblingsbeschäftigung nachgehen mussten. Inzwischen standen wir auch hier unter Beobachtung aller anderen An-

kerlieger, unterstützt durch wohlmeinende Ratschläge von einer neuseeländischen Crew hatte der Anker ein Einsehen und fasste im dritten Anlauf Grund. Auch die Nachfrage bei unserem Vercharterer, ob es eine technische Ursache für den nicht haltenden Anker geben könnte, hatte nur zum Ergebnis, dass das Schiff wie alle anderen Boote, den passenden Pfluganker habe und dass man möglichst viel Kette stecken müsse.



60 m Kette bei 6 m Wassertiefe

Nach zwei Stunden auf gleicher Position und mit Einsetzen der Abendflaute wagten wir die Überfahrt an Land, um in einer netten Taverne Essen zu gehen. Da das Vertrauen in den Anker dennoch nicht sehr groß war, kehrten wir frühzeitig an Bord zurück, um schließlich unruhig zu schlafen.

Am Sonntag war ein kurzer Trip in den 12 sm nördlicheren Hafen Kamares geplant. Schon beim Ankeraufmanöver setzten die ersten Fallböen ein. Mit stark gerefftem Groß und Genua verließen wir die Bucht und machten einen langen Kreuzschlag nach Westen, um aus der Fallwindzone heraus zu segeln. Der Luvgewinn wurde mit größer werdendem Abstand zur Insel immer kleiner, da der anhaltende Meltemi für einen ordentlichen Seegang gegenan sorgte und der Wind, insbesondere auch die ungeliebten Böen, nachließen. Also Ausrefen und Höhe machen. Nach der Wende hieß es dann bei

Erreichen der Fallwindzone wieder stark reffen und mit einem Schrick in der Schot in den Hafen von Kamares einlaufen.

Auf den langen Kreuzschlägen haben wir die Zeit genutzt, unsere Ankertaktik zu hinterfragen, sie theoretisch zu optimieren. Praktisch hieß das, bis an den Bug bereits liegender Yachten heran zu fahren, die MOB-Taste zu drücken, das Boot in Richtung Ankerplatz zu drehen und dann nach 60 m zum Falllassen des Ankers bei 6 m Wassertiefe aufzustoßen.

Bei der Rückwärtsfahrt sollte mit maximaler Winschgeschwindigkeit Kette gegeben werden, bis im Abstand von ca. 10 m vor dem Bug der anderen mit dem Anker aufgestoppt werden sollte. Sollte der Anker anziehen, sollte die Kette weiter gefiert werden bis die Liegeposition erreicht war. Die praktische Umsetzung der Theorie war mit Erfolg gekrönt, der Kettenkasten leerte sich bis auf ca. 4 m Kette und nach Holen der Kettenlose war auch für eine halbe Stunde richtig Zug auf den Achterleinen. Ein paar Böen später wurden die Heckleinen zunehmend schlaff, und das Holen der Kette blieb ohne Erfolg – der Anker slippte einfach weiter. Also Leinen los und neuer Anlauf zum Ankersetzen, der erst im zweiten Versuch erfolgreich war. Da das Vertrauen in den Sch..anker fehlte, gingen wir paarweise schwimmen, was sich als richtig erwies. Als Bärbel und ich wieder zurückkamen, slippte der Anker erneut, und das Boot begann trotz Kett holen auf die Pier zu klappen. Also Maschine voll voraus, um den Bug mit dem angeströmten Ruder wieder in den Wind zu drehen. Den Rat des Nachbarn, wir sollten weniger Kette stecken, um das Schwojen des Bugs besser zu kontrollieren, ignorierten wir und lagen nach zwei Versuchen wieder fest – einige Nervenanspannungen und einige gequetschter Finger „reicher“.

Nach einer Stunde füllte sich der Hafen und backbord machte eine 46er neben uns fest. Deren Anker hielt sofort bombenfest und nach Schilderung unseres Problems durften wir eine Spring zum Nachbarn ausbringen, was die Stimmung deutlich hob. Nachdem auch Steuerbord einer längsseits lag und die Abendflaute einsetzte, machten wir mit ruhigem Gewissen einen Landspaziergang mit Tavernenbesuch.

Zur Vermeidung von Trouble legten wir vor unserem Nachbar an Backbord ab und segelten bei moderaten Winden nach Kythnos in die Bucht Ormos Stephanos. Dort fasste der Anker schon im ersten Anlauf, und wir hatten eine ruhige Nacht. Mit der aufkommenden Morgenbrise und einer Winddrehung machte der Anker aber wieder die Grätsche und zwang uns zu einem Notstart.



Kykladenimpressionen

Gegenan ging es am Dienstag nach Kea in den Hafen Nikolaos. Dort angekommen hielt unser inzwischen besseres Ankerkarma an, und wir lagen schon im ersten Anlauf an der Pier fest, die Achterleinen standen bis zum Ablegen unter Spannung.

Am Mittwoch verholten wir uns in die Bucht am Kap Sunion. Hier stand nach zwei Anläufen die Ankerpeilung. Jedoch hatte sich ohne Vorankündigung ein Minitief gebildet, und es begann heftig zu regnen. Mit dem Regen kreiselte der Wind einmal um 360°, was uns zu einer weiteren unruhigen Nacht verhalf. Die Kontrolle beim Morgenschwimmen ergab, dass sich die 60 m lange Kette um einen kleinen Felsen gewickelt hatte, so dass uns der Anker, der mal wieder auf der Seite schlief, keine Sorgen machte. Als der Anker beim Aufnehmen am nächsten Morgen an der Kette unter der Bugrolle baumel-

te, bemerkte ich, dass der Wirbel zwischen Kette und Anker im Winkel von 90° zum des Ankerschaft stand. Alle Versuche im hängenden Zustand, den Wirbel in die Schaftlinie zu kippen, scheiterten. Erst als der Anker an Deck und lose in der Kette war, konnte man den Wirbel ruckeln und mit viel Kraft in die Schaftlinie kippen. Ursache war das Schaftende, das nicht mit einem großen Radius abgerundet war, sondern wo nur die Ecken des Rechteckprofils eine kleine Fase hatten.

Entspanntes Segeln



Entspanntes Segeln

Als letztes Ziel steuerten wir am Donnerstag erneut Agia Marina auf Aigina an. Da wir früh dran waren, konnten wir diesmal geschützt vor Fallwinden in der ersten Reihe ankern. Auch diesmal waren wieder zwei Anläufe zum Ankern erforderlich, auch die Sichtkontrolle zeigte wiederum einen auf der Seite liegenden Anker, der sich zu wenig eingegraben hatte. Als beim Hochnehmen des Ankers der Wirbel erneut senkrecht zum Ankerschaft stand, lag die Vermutung nahe, dass die Ursache für unser schlechtes Ankerkarma der hakelige Wirbel war. In seiner senkrechten Stellung veränderte er die Zugrichtung der Kette offenbar zu ungünstig, so dass, bevor sich die Pflugscharspitze in den Boden eingraben konnte, der

Anker umkippte und ohne richtigen Halt zu finden durchrutschte.

Abgesehen vom schlechten Ankerkarma war es eine Tour mit tollen neuen Eindrücken und der Gelassenheit der griechischen Inselwelt, an die wir uns gerne zurückerinnern.

Bernd Kühlken

Ifrit's Reise 2019

vom 25.07. bis 30.08.2019 mit wechselnder Familiencrew:
mit Arno, Carla, Victor (Carlas Freund) von Berlin nach Lauenburg,
mit Carla von Lauenburg nach Klintholm (DK),
mit Arno von Klintholm nach Simrishamn,
mit Maria Simrishamn nach Swinemünde
mit Arno von Swinemünde nach Berlin.

Hanö war unser weitester Hafen, schon sehr nordisches Flair. Steine und Urwald, aber auch schöne Aussichten und Wanderungen mit Brombeeren am Wegesrand. In Ahus haben wir in der Flussmündung in Lee der Absolut Vodka Brennerei gelegen und fühlten uns sehr beschwingt. Wettermäßig war während der Reise alles dabei, lange Strecken über See mit Motorfahrt bei völliger Flaute wechselten mit Starkwind und Gewitterböen.

Mehr als einmal waren wir froh, wieder im Hafen zu sein. Anders war es in Kaseberger. Starker Wind stand direkt auf die Hafeneinfahrt und unser idyllischer Liegeplatz an der Innenmole hatte sich gegen Morgen in eine Achterbahn verwandelt, hoch und runter ging es wie an einem Jo-Jo. Würde einer der sechs Fender nachgeben, stünde Bruch an. Bleiben oder Auslaufen? Wir fühlten uns wie einst Odysseus zwischen Skylla und Charybdis, fassten uns ein Herz und liefen aus. Mit Speed und etwas Angst im Nacken ging es durch die schmale, winklige Ausfahrt und durch den Brandungsgürtel. Glück gehabt!



Carla auf Landgang in Neustadt



Arno vor einem Hightech-Wikingerboot

Einen halben Tag später kam Simrishamn in Sicht. Unter Genua und doppelt gerefftem Groß flogen wir mit 7,4 kn darauf zu, deutlich über der Rumpfgeschwindigkeit und mit Arno zu-

ständig für den Segeltrimm. Die Achtsamkeit, die aus Erfahrung und Alter erwächst, gewann irgendwann die Oberhand gegenüber jugendlicher Regattaleidenschaft und bevor uns das Rigg wegfliegen würde, haben wir dann auch die Genua gerefft. Nur zweimal auf der ganzen Reise haben wir eine andere Holz yacht getroffen, im Hafen von Hanö und später in Swine-münde.

Auf der Rückfahrt nach Berlin der unliebsame Höhepunkt der Reise. Nachdem der Skipper aus dem Nachfüllkanister 10 Liter Super-Benzin aus einer unverständlich beschrifteten polnischen Zapfsäule in den Dieseltank



Ifrit im Hafen von Hanö

gekippt hatte, verbrachten wir zwei Stunden Zwangspause im Eberswaldener Binnenhafen. Der Motor wollte nicht mehr. Dank tatkräftiger Unterstützung durch den Betreiber der Imbiss-Bude und nach Mundabsaugung des Tankinhalts - schon beim Erinnern dreht sich mein Magen um - waren wir schließlich wieder flott und bis Berlin konnte uns nichts mehr aufhalten.

Horst Nitz

Törn mit dem Shanty-Chor Berlin

02.-08. September 2019

Mit dem Zwei-Mast-Segelschoner „Luciana“ Heimathafen Rotterdam

Baujahr 1916, Länge 39 Meter, Breite 6,5 Meter, Tiefgang 2,5 Meter, Segelfläche 480 Quadratmeter

Im September 2019 hatte ich auf Grund einiger freier Plätze Gelegenheit, auf einen Törn mit einem Segelschoner zusammen mit dem Shanty-Chor Berlin mitzufahren. Auf dem Thiesenkaai in Kiel Holtenau am Liegeplatz der „Luciana“, stapelten sich die Vorräte für eine Woche für die Mitsegelnden und die Besatzung. Insgesamt waren wir 23 Personen, davon vier Frauen.

Viele Kartons und Kisten mit Obst, Getränken, Brot, Fleisch und vieles mehr wurden von einem Schiffsausrüster aus Kiel angeliefert. Das Bunkern dauerte einige Zeit, wie auch die Einteilung der Vierer- und Dreier-Kabinen. Wir, Karsten, Uslar und ich bezogen eine Kabine mit vier Kojen, alles sehr eng und nicht gerade bequem. Eine diente als Ablage für die Taschen

Vor dem Ablegen um 11:00 gab der Shanty-Chor eine Kostprobe seines Könnens für die Promenade, was von Zuhörenden dankbar mit Applaus belohnt wurde. Bei schönstem Sonnenschein fuhren wir durch die Kieler Förde, zuerst mit Motor, am Ausgang in die Ostsee wurden die Segel gesetzt bei mäßigem Wind Vollzeug. Die Mannschaft bestand aus dem Kapt´en und dem Bootsmann. Die Matrosen waren die Mitsegelnden. Unsere Aufgabe war es, die Segel zu setzen und niederzuholen. Nach kurzer Einweisung des Bootsmanns machten wir uns an die Arbeit. Es war nicht einfach, die großen Bäume und Gaffeln zu bedienen. Es waren jeweils drei Mann nötig.



Voller Einsatz war nötig

Unser erstes Ziel Bagenkop auf Langeland erreichten wir um 17:00. Nach dem Festmachen wurden die Küchen- und Reinigungsdienste eingeteilt, immer zwei Personen zusammen für einen ganzen Tag. Der Reinigungsdienst säuberte die Waschräume und Gänge. Der Küchendienst sorgte für Frühstück, Mittag- und Abendessen, Auftragen, Abtragen und Bedienen der Kameradinnen und Kameraden bis in die Nacht. Unser Koch Gerd versorgte uns die ganze Woche mit sehr schmackhaften Essen.

Am nächsten Tag ging es unter Segeln nach Fehmarn bei mäßigem Wind und Wellengang. Ankunft 18:00 in Burgstaaken. Nach dem Anlegen wurde wieder für die anwesenden Personen im Hafen gesungen. Ich hielt mich im Hintergrund, bemühte mich aber mit meiner Stimme mitzuhalten. Später hatte der Chor einen geplanten Auftritt in einem Altersheim in Burg. Am nächsten Tag gab er ein Konzert auf dem Marktplatz in Burgstaaken. Ich sang kräftig mit, die meisten Texte

hatte ich in meinem Liederbuch, hielt mich aber wieder im Hintergrund. Ich hatte ja keine Chorkleidung.

Auf Grund des permanenten Westwindes wurde der Kurs wieder auf Bagenkop abgesetzt. Wind 6-7 kn und Welle 2 m ließen das Schiff mächtig geigen und überholen. Einige der Passagiere hatten schon Schwierigkeiten mit dem Gleichgewicht und der Übelkeit.



Zum Anlegen musste der Käpt´en wegen des starken Windes ein aufwendiges Manöver fahren und mit Hilfe des Ankers im Hafenbecken rückwärts anlegen.

An den Abenden fanden wir uns in der gemütlichen Messe zusammen. Alfred und zwei Damen spielten Akkordeon, ein Gitarrist begleitete. Es wurde gesungen, gespielt und getrunken bis in die Nacht.

Die Überfahrt am nächsten Tag ging nach Marstal auf Aerö. Wind mäßig, Seegang 1m mit Wolken und Sonne, Ankunft 13:00. Ein paar Kameraden und ich fuhren mit dem Bus, der kostenlos auf Aerö ist, in den Norden der Insel nach Söby. Am Fähranleger lag eine Fähre, die rein elektrisch betrieben wird. Der Strom wird mit Windkraft erzeugt und über eine Trafostation zur Fähre gebracht. Reichweite 22 sm mit einer Ladung!

Am Samstag gab es eine Regatta von Kiel nach Marstal, zwölf Traditions-Segler verschiedener Bauart nahmen daran teil und fuhren gegen 17:00 in den Hafen ein.

Abends fand in einer Werfthalle ein Fest für die Teilnehmenden statt, auf dem der Shanty-Chor auch auftreten sollte. Leider gab es dann keine Möglichkeit zu singen, trotz Zusage des Veranstalters, weil mit Popmusik unser Einsatz verhindert wurde. So zogen wir zurück aufs Schiff und feierten dort.



Ein imposantes Bild – die zwölf Traditionssegler im Hafen

Am Sonntag früh ging es bei schönstem Sonnenwetter und wenig Wind mit dem Motor zurück nach Kiel, Ankunft 14:00 Uhr. Anschließend mit der Bahn von Kiel Hauptbahnhof zurück nach Berlin. Es war ein tolles Erlebnis!

Klaus Scherbel

Jubiläen

50 Jahre: Helga Vogel

40 Jahre: Tina Wiedenhoff, Jörg Lindemann,
Peter Wünschmann

25 Jahre: Marga Axmacher

Neue Jahresmitglieder

Annett Rosenbaum, Valentin Rüger, Michal Sobotka, Johann Tischewski, Manuel Vigelahn

Neue unterstützende Mitglieder

Martina Alpers, Lukas Imhof, Elton Vaqarri, Pakize Vaqarri, Tim Rüger, Susanne Frank, Mirko Frank, Gottfried Schiller

Neue Jugendmitglieder

Paul Schmidt, Severin Imhof, Jakob Oskar Sobotka, Daniel Edward Sobotka

Statusänderungen

Max Lindemann, Janina Ahrens (ordentliche Mitglied)
Helga Vogel, Frank Rainer Dickes, Camilla, Rebecca und Dorothea Lewerenz, Paula Scherbel, Julian Bergemann, Lothar Loehrke (unterstützende Mitglieder)

Austritte

Fritz Müller, Hilmar Dembler-Malik, Lisa Loehrke, Valentin Wennemann, Alexander Niehe

Wir trauern um:

Wolfgang Bergemann 28.02.2019

Manfred Staude 17.12.2019

Wir beglückwünschen zur Geburt:

Ruth und Michal Sobotka: Filip Jan Sobotka 05.07.2019

Sheila Thalau und Martin Stelter: Johanna Stelter 06.09.2019

Neu angelegt in unserem Hafen haben:

die Commetino 770 'Ladybug' von Michal Sobotka,
der 15er Jollenkreuzer 'tbd' von Johann Tischewski,
die Hay 590 'Sharky' von Annett Rosenbaum
die Hallberg Rassy 312 'Passepartout' von Dieter und Connie

Den Besitzer haben gewechselt:

die Milan 800 '**Rubin**' wurde von Mael Vigelahn übernommen,
die Hanse 312 '**Pipe**' hat Jan Bergemann von seinem Vater übernommen,
die Duetta 86 '**Julix**' hat Jan Bergemann an seinen Neffen Valentin Rürger und dessen Bruder Tim Rürger übergeben und die Neptun 22 '**Lilli**' von Stefan Huss gehört Holger de Buhr.

Den Hafen verlassen haben 2019:

die SunFast 20 von Fritz Müller
die Slotta 30 '**Quintus**' von Günter Fuchs
die Skorpion 1a '**Passepartout**' von Connie Zipser und Dieter Müller-Späth
die Vindö 40 '**Spöke**' von Eberhard Hees.

Eine Ära geht zu Ende

Zur **Spöke** müssen noch ein paar Worte gesagt werden! Denn Spöke hieß ehemals **Kassiopeia** und war das Schiff unseres damaligen Vorsitzenden **Rüdiger Schmidt**. Dieser hatte das Boot als Neubau der Nötesunds Varv AB auf Henån in Schweden gekauft. Mit seinem Segelfreund Theo Kaiser hatte er das Boot 1974 aus Schweden abgeholt und weitgehend segelnd nach Lindwerder gebracht. Von hier segelte Rüdiger mit Frau, Familie und Freunden seine Kassiopeia im Berliner und Ostsee-Revier 15 Jahre. 1989 verkaufte er das Schiff an Familie Hees. Sie taufte das Schiff auf den Namen Spöke und segelte es mit ihrer Tochter Marie-Sophie lange Jahre. Zuletzt – Hannelore und Marie-Sophie hatten Berlin inzwischen verlassen, Eberhard ging auf in seinem Job als Lehrer – lag die Spöke zunächst einsam am Steg, dann an Land. Zeit sich zu tren-

nen. Nun hat die Spöke einen neuen Eigentümer, und wir wünschen ihr noch viele schöne Segelabenteuer.

Bärbel Winkler-Kühlken

Nachruf Wolfgang Bergemann

Das Jahr 2019 begann mit einer traurigen Nachricht: Völlig überraschend ist am 28.02.2019 Wolfgang Bergemann seine letzte Reise angetreten. Gemeinsam hatten wir noch am 20.01.2019 den Stadtsparziergang in Friedrichshagen zu den Wurzeln des YCM unternommen und sahen der beginnenden Segelsaison freudig entgegen.



Wolfgang bei seiner letzten Internen

Mit Wolfgang Bergemann ist nun tatsächlich der älteste Segler gegangen, der noch die Zeiten am Müggelsee erlebt hat: Dort begannen seine seglerischen Aktivitäten in den 1940er und 1950er Jahren begleitet von Vater und Onkel. Divergenzen zwischen Politik und Berufswunsch hielten ihn dann zunächst von seiner Leidenschaft, dem Segeln, eine ganze Zeit ab. In den 1970er Jahren hatte er Beruf und Familie soweit aufgestellt, dass auch das Segeln wieder auf der Agenda stand: Er trat mitsamt seiner Familie 1977 in den YCM ein. Hier hat er seinen Kindern seine Leidenschaft weitergegeben und

zunächst mit der Duetta und später der Hanse 312 viele Schläge und lange Törns gesegelt. Für offiziellen Regattasport reichte seine Zeit kaum, aber an den internen Regatten hat er sich lange Zeit gerne erfolgreich beteiligt.

Für den YCM hat sich Wolfgang im Ältestenrat ausgleichend eingesetzt. Mehr noch mit seinen Beiträgen auf unseren Versammlungen der letzten Jahre hat er sich vorausschauend für mehr Gleichberichtigung eingesetzt. Wir haben ihn als bescheidenen, konsequenten und immer hilfsbereiten Menschen kennen und schätzen gelernt. Ihm lag an Ordnung und Disziplin ebenso wie an Gemeinschaft und Unterstützung. Vielen von uns hat er mit guten gesundheitlichen Ratschlägen geholfen, wofür wir dankbar sind.



Am wichtigsten war ihm dennoch die Familie. Mit seinen Enkeln zu segeln, ihre seglerischen Erfolge zu verfolgen, waren ihm Geschenk. Und so sind wir froh, dass wir Christine, seine Kinder und Enkel weiter in unserer Mitte wissen.

Wir werden Wolfgang in bester Erinnerung behalten.

Bärbel Winkler-Kühlken (Fotos: Julian Bergemann)

Trauer um Manfred Staudé

Kurz vor Weihnachten 2019 erreichte uns die Nachricht, dass unser langjähriges Ehrenmitglied Manfred Staudé seine letzte Reise angetreten hat. Er verstarb unerwartet am 17.12.2019. Manfred ist 1957, kurz nachdem der YCM das Gelände auf Lindwerder übernommen hatte, in die neue, schnell wachsende Jugendabteilung des Vereins eingetreten. Er war anfangs in der O-Jolle und später mit seinem Nordischen Folkeboot einer der erfolgreichsten Regattasegler des YCM.



Manfred auf dem Jubiläumsfest 2019

Manfred übernahm bereits 1960 Aufgaben im erweiterten Vorstand als 2. Kassenwart. Zwischen 1969 und 1996 bekleidete er dann mit einer kurzen Unterbrechung insgesamt für 20 Jahre die wichtige Funktion des Schriftführers im geschäftsführenden Vorstand. Er erwies sich dabei immer als sehr profunder Kenner und Wahrer unserer Satzung.

Auch nachdem er dann 2004 das aktive Segeln aufgeben musste, nahm er sehr rege an der Entwicklung des Vereins teil.

Wir werden ihn stets als

einen Segelkameraden in Erinnerung behalten, dem vor allem das Regattasegeln sehr am Herzen lag, wie auch die Jugendarbeit, die er regelmäßig durch Spenden unterstützte.

Seiner Witwe Karin gilt unsere aufrichtige Anteilnahme.

Dieter Müller-Späth (Foto: Klaus Scherbel)

Eine souveräne Stimme ist verstummt

Zum Tod unseres Ehrenmitglieds Manfred Staude

Karin Staude hat sich einen Nachruf des YCM gewünscht und es mir – Bärbel Kühlken - gestattet, diesen zu halten. Ich tue das gerne, wenngleich ich Manfred sicher nicht so lange und so gut gekannt habe wie manche älteren Mitglieder des YCM, für die ich jetzt spreche, die mich aber auch gerne ergänzen können.

Ich habe Manfred Staude seit 1993 schrittweise zunächst als „alten Skeptiker“ wahrgenommen und zunehmend als klugen Analytiker, Strategen und leidenschaftlichen Segler, kurz als Souverän des YCM kennen und schätzen gelernt. Zuletzt im Sommer 2019 bei der Vorbereitung unserer Jubiläumsschrift hatte ich in mehreren Gesprächen Gelegenheit, seine Geistesstärke und seinen feinsinnigen Humor, aber auch seine sehr große Verbundenheit mit dem YCM zu erleben. Ich werde seine klugen Überlegungen sehr vermissen.

Doch blicken wir noch einmal kurz zurück: Manfred ist im Alter von 20 Jahren 1957 in den YCM eingetreten. Er war – und das sind seine eigenen Worte: „ehrgeizig und durchaus am Wettkampf interessiert“. Segeln schien ihm eine weniger handgreifliche Sportart als der zuvor erfolgreich ausgeübte Handball zu sein. Auf die Frage, warum er zum Segeln wechselte, bekannte er offenherzig: „Da verdrischt mich wenigstens keiner!“

Segeln lernte man damals in den 1950er und 1960er Jahren, wie wir heute sagen, learning by doing – in Manfreds Fall als Vorschoter von Horst Kiefert und Toni Boehning. Schon nach zwei Jahren machte Manfred den Segelschein und erwarb sein erstes Boot, einen gebrauchten Piraten. Danach folgten zwei Olympia-Jollen, Werftbauten von Bolfras bzw. Fricke – auf Qualität legte Manfred in allen Dingen und so auch beim Segeln großen Wert. Er ist viele Regatten meistens im Spitzenfeld erfolgreich gesegelt. 1971/72 hat er zweimal hintereinander die Schwertbootwettfahrten in der Gesamtbewertung gewonnen. Die dritte Wiederholung verhinderte ein

Kentern in Sichtweite der Ziellinie – bewahrte aber gleichzeitig vor einer unschönen Trophäe, wie Manfred schelmisch lächelnd anmerkte! 1978 ist Manfred dann auf das Nordische Folkeboot umgestiegen und war auch in dieser Klasse erfolgreich, 1984 zuletzt sechster der deutschen Meisterschaft. Gutes Handwerk, Präzision und Leidenschaft fürs Segeln waren seine Verbündeten. In Karin und Manfreds Wohnung zeugen über 100 Preise und Pokale von seinen Erfolgen. Und wir wissen ja, hinter jedem erfolgreichen Mann steht eine starke Frau!

Da Manfred auch beruflich ehrgeizig und erfolgreich war, war sein Revier fast ausschließlich die Berliner Gewässer. Nur zweimal segelte er als Vorschoter auf der Kieler Woche mit. Regattasegeln am Wochenende und damit der Ausflug nach Lindwerder gehörte lange Zeit zum Leben von Manfred und später nach der Vermählung mit Karin Mätzke im September 1975 auch zum gemeinsamen Leben der Staudes, nicht immer zu Karins Freude. Mitte der 1980er Jahre zwangen berufliche Herausforderungen und erste gesundheitliche Probleme Manfred, mit dem Segeln kürzer zu treten. Pünktlich zur Jahrtausendwende sollte sein Berufsleben eigentlich enden, Freizeit und Sport wieder einen größeren Stellenwert erhalten. Das gelang nicht ganz, aber mit 63 war er im wohlverdienten Ruhestand. Aktiv gesegelt ist er gleichwohl nur noch drei Jahre. 2004 hat er sein Boot – Flamingo, wie all seine Boote hießen - verkauft, wohl mit Wehmut, denn die Klassenmitgliedschaft hat er auf Drängen von Karin erst Jahre später gekündigt!

Manfred war nicht nur sportlich sehr aktiv, sondern setzte sich seit den späten 1950er Jahren bis 1996 in fast vierzig Jahren im Vorstand des YCM für dessen Geschicke ein, zunächst als zweiter Kassierer und später 20 Jahre lang als Schriftführer. Und die alten Protokolle verraten es, ihm hätten auch höhere Ämter im YCM offen gestanden. Er wollte kein anderes, konnte seine Vorstellungen auch als Schriftführer bestens durchsetzen. Er und seine Mitstreiter verfolgten ganz bewusst eine sehr sportliche Linie, wie er es ausdrückte. Soll heißen, die Aufnahme in den YCM wurde zeitweise an Regattabeteili-

gung gebunden! Die Mauerzeiten stellten damals allerdings auch andere Rahmenbedingungen dar. Dennoch empfahl er im Interview dem aktuellen Vorstand, die Förderung des Segel- und Regattasports wieder satzungsgemäß ernster zu nehmen. Sein dringendster Wunsch für die Zukunft des YCM war denn auch, dass sich wieder mehr Erwachsene als Regattasegler betätigen sollten!

Auch nach seiner aktiven Zeit als Segler, Bootsbesitzer und Vorstandsmitglied blieb Manfred dem YCM treu und eng verbunden. Er hielt das für normal und erwartete ein ebensolches Verhalten von jedem YCMler. Austritte aus wirtschaftlichen Gründen waren für ihn undenkbar.

Wir kennen ihn als kritischen Teilnehmer der Clubversammlungen, keiner war und ist - behaupte jetzt einmal - so satzungsfest wie Manfred es war. Und er wurde nicht müde, auf die Regeln der Satzung hinzuweisen und auf deren Einhaltung zu drängen! Nicht alles, was sich im YCM entwickelte, fand seine Zustimmung und das sagte er sehr deutlich, immer differenziert und nachvollziehbar begründet, niemals persönlich verletzend. Er konnte die Sachen mit großer Sicherheit auf den Punkt bringen und dachte immer strategisch! Naturgemäß fanden seine Ermahnungen und Einwände (leider) nicht immer Mehrheiten. Das hat er akzeptiert und konnte damit (eher schlecht) leben.

Gefreut hat ihn, dass es 2016 endlich einen eigenen langfristigen Pachtvertrag für den YCM auf Lindwerder gab und wieder eine sehr erfolgreiche Jugendarbeit geleistet wird, die er mit regelmäßigen Spenden gerne unterstützte.

Manfred war darüber hinaus aber auch ein Genussmensch und Genießer, er legte Wert auf handwerkliche Qualität und künstlerische Fertigkeiten. Ich war überrascht, seine Leidenschaft für feinstes Porzellan kennenzulernen. Er legte Wert auf gutes Essen, angemessene Kleidung und Manieren, einem guten Wein war er auch nicht abgeneigt. Im August 2019 feierten wir gemeinsam mit ihm unser 125. Jubiläumsfest auf der Söhnelwerft und im Winter genossen Manfred und Karin mit Freunden aus dem YCM die Martinsgans. Keiner dachte an einen Abschied.

Plötzlich und unerwartet, heißt es in Karins Traueranzeige, ja so war es wohl auch für ihn. Und um mit den Worten seines Freunds Falk Greve zu sprechen, müssen wir jetzt in unserer Trauer dennoch getröstet sein, dass Manfreds letzte zwei Wünsche erfüllt wurden: zu Hause und ohne großes Krankenzimmer zu sterben!

Ich möchte mit ein paar Zeilen von Hermann Hesse schließen (Stufengedicht):

Es wird vielleicht auch noch die Todesstunde
Uns neuen Räumen jung entgegenschicken,
Des Lebens Ruf an uns wird niemals enden...
Wohlan denn, Herz , nimm' Abschied und gesunde!

Dennoch, eine große Lücke wird bleiben: Manfred, Du fehlst nicht nur Deiner Karin, sondern auch uns im YCM!

Für den YCM Bärbel Winkler-Kühlken, 15. Januar 2020

Manfred Staude erzielte für den YCM diverse Preise.
Eine Auswahl:

Jahr	Regatta	Platzierung
1968	Berliner Woche (O-Jolle)	1. Platz
1969	Int. deutsche Meisterschaft (O-Jolle)	3. Platz
1972	Pfingstwettfahrt (O-Jolle)	1. Platz
1974	Pfingstwettfahrt (O-Jolle)	1. Platz
1974	Schwertbootwettfahrt Berlin (O-Jolle)	1. Platz
1975	Pfingstwettfahrt (O-Jolle)	1. Platz
1975	Gotenschild (O-Jolle)	3. Platz
1975	Schwertbootwettfahrt Berlin (O-Jolle)	1. Platz
1979	Berliner Meisterschaft (Folkeboot)	2. Platz
1981	Hoffmann-Preis SC Ahoi (Folkeboot)	2. Platz

Yacht-Club Müggelsee e.V.		Mitgliederliste	Stand: 28.02.2020
Name	Vorname	Adresse	Geburtsdatum
Telefon	Mobil	Email-Adresse	Eintrittsjahr
Telefon (Dienst)			

Ehrenmitglieder

1	Scherbel +49 30 8594919	Klaus +49 179 7075709	Lepsiusstr. 77, 12163 Berlin k.m.sch@t-online.de 05.03.1940 1977
2	Stelter	Wolfgang +49 176 70639199	Gelieustr. 10, 12203 Berlin wolf.stelter@googlemail.com 11.05.1944 1963

Ordentliche Mitglieder

1	Ahrens +49 30 3420660	Liane	Loschmidtstr. 5, 10587 Berlin li.ahrens@gmx.de 12.03.1967 2002
2	Ahrens +49 30 341 78 08	Wolfgang	Loschmidtstr. 12, 10587 Berlin wo.ahrens@kabelmail.de 19.06.1937 1973
3	Axmacher Dr. +49 30 7723853	Werner	Salzunger Pfad 29, 12209 Berlin axmacher-berlin@t-online.de 28.11.1946 1991
4	Bergemann +49 30 3040797 +49 30 39732664	Jan +49 170 9274689	Helene-von-Müllinen-Weg 2, 12205 Berlin jan-bergemann@outlook.de 04.06.1965 1977
5	Brecht Dr. +49 30 8539670	Jürgen-Peter	Helmstedter Str. 8, 10717 Berlin j-p.brecht@t-online.de 07.05.1940 2005
6	Bürstner +49 33203 85870 +49 30 200097300	Henry +49 172 3822771	Zehlendorfer Damm 46, 14532 Kleinmachnow buerstner@screen-berlin.de 07.11.1964 2005
7	Emmerlich +49 30 85103231	Torsten +49 172 3525000	Bei den Wörden 33, 13437 Berlin sail2emmi@gmx.de 07.09.1970 1998
8	Fuchs +49 30 6865575	Günter	Donaustr. 57, 12043 Berlin lederfuchs@icloud.com 13.10.1939 1962
9	Fuchs +49 333203 71396	Mario +49 177 5511914	Gartenstr. 4a, 14169 Berlin steuerfuchs@online.de 31.12.1960 1975
10	Greve +49 30 8035180 +49 30 8037685	Falk +49 172 9317489	Hohenzollerplatz 1, 14129 Berlin f.s.greve@live.de 17.10.1944 1957
11	Hadeler +49 3329 698683	Nils +49 172 8011641	Markhofstr. 30, 14532 Stahnsdorf hadeler@gmx.de 04.05.1972 2002
12	Hees +49 30 45021445	Eberhard +49 151 50993327	Antwerpender Str. 10, 13353 Berlin eberhard.hees@gmx.net 25.03.1956 1989
13	Helbig +49 30 8151689	Werner	Leuchtenburgstr. 45, 14165 Berlin w.helbig@gmx.de 27.05.1945 1962
14	Hoffmann +49 30 7538186	Helga +49 175 8528138	Burchadstr. 31, 12103 Berlin 07.05.1940 2000
15	Koller +49 151 58041800	Lukas	Wolfswerder 35, 14532 Kleinmachnow lukas.koller@gmx.net 21.08.1969 2012
16	Kühlken Dr. +49 30 7819814 +49 30 29757197	Bernd +49 160 97436404	Wartburgstr. 20, 10825 Berlin b-b.kuehlken@online.de 17.04.1954 1991
17	Kulesza +49 30 89502086 +49 30 86309630	Alexander	Cunostr. 51, 14193 Berlin ak@kulesza-berlin.de 16.01.1950 1995
18	Kusus +49 30 55956655	Ramsi Georg +49 171 57601077	Bilsestr. 3 a, 14193 Berlin kusus-melcher@web.de 07.01.1970 2010
19	Lewerenz +49 30 7516406 +49 30 40500780	Jan +49 157 71310686	Friedrich-Franz-Str. 37, 12103 Berlin info@lewerenz-architekt.de 26.08.1962 1996
20	Lindemann +49 30 8928389	Brigitte +49 170 9714971	Storckwinkel 10, 10711 Berlin brigitte.lindemann@web.de 11.05.1938 1984

Name Telefon Telefon (Dienst)	Vorname Mobil	Adresse Email-Adresse	Geburtsdatum Eintrittsjahr
21 Lindemann +41 4455 94523	Jörg	Seestr. 16, 8810 Horgen joerg_lindemann@gmx.net	09.07.1967 1979
22 Luttkus Prof. Dr. +49 521 9201006	Andreas +49 1517 2128537	Bodelschwingstr. 14 c, 33604 Bielefeld andreas.luttkus@klinikum-lippe.de	10.06.1957 1983
23 Müller-Späth +49 30 2163611	Dieter +49 160 96859472	Am Kinderdorf 22, 14089 Berlin dieter.mueller-spaeth@web.de	05.12.1952 1991
24 Neumerkel +49 30 84425684	Jens +49 157 56920446	Friedrichsruher Str. 36, 12169 Berlin jens.neumerkel68@googlemail.com	06.05.1968 2004
25 Nitz Dr. +49 40 89069045	Horst +49 171 73810049	Jungmannstr. 1, 22605 Hamburg dr.nitz@berlin.de	05.11.1947 1992
26 Plage +49 3329 691793	Michael +49 171 5591793	Friedensalle 30, 14532 Stahnsdorf michael.plage@gmx.de	15.03.1959 1991
27 Reichert +49 30 6936990	Gerd +49 176 48885090	Mariendorfer Weg 24, 12051 Berlin liebre@gmx.net	31.07.1938 1997
28 Rohwer +49 30 3415863	Hans +49 151 68171639	Bismarckstr. 66, 10627 Berlin hans.rohwer@yahoo.de	03.04.1950 1990
29 Schade +49 30 8159981	Karsten +49 179 5049992	Biesheimring 11, 14167 Berlin schadekarsten@t-online.de	15.05.1946 1992
30 Stelter +49 162 2904646	Martin +49 162 2904646	Kellerstr. 4, 12167 Berlin martin.stelter@hotmail.de	02.10.1983 1996
31 Szebel +49 30 7443389	Bernd +49 173 4516553	Falckensteinstr. 15, 12307 Berlin berndszebel@gmail.com	30.09.1943 1975
32 Tolk +49 30 8112850	Norbert +49 171 2454196	Kilstetter Str. 46a, 14167 Berlin ntolk@arcor.de	25.05.1949 1993

Ordentliche Mitglieder mit reduziertem Beitrag (Auszubildende und Studentinnen/-en)

1 Ahrens +49 30 3420660	Janina	Loschmidtstr. 5, 10587 Berlin ja.ahrens1@gmx.de	16.09.2001 2009
2 Bergemann	Felix +49 1511 7546359	Ragniter Allee 3 a, 14055 Berlin bergemann.felix@outlook.de	13.06.1996 2004
3 Lindemann +49 30 60925739	Max Kajo +49 176 72506855	Kilstetter Str. 20, 14167 Berlin max_lindemann@gmx.net	29.04.2000 2011
4 Salisch	Arno	Jungmannstr. 1, 22605 Hamburg avonsalisch@gmail.com	14.08.1997 2004
5 Salisch	Carla	Jungmannstr. 1, 22605 Hamburg csalisch@web.de	29.07.1995 2004

Jahresmitglieder

1 Adlberger	Florian +49 163 6747631	Ebersstr. 64, 10827 Berlin flo.adlberger@gmail.com	15.03.1979 2018
2 de Buhr	Holger +49176 63464885	Schönholzer Str. 10, 10115 Berlin debuhr@debuhrundpartner.com	10.01.1967 2019
3 Klippert	Jochen +49 177 3242481	Marshallstr. 9, 14169 Berlin jochenklippert@gmx.de	2018
4 Rosenbaum	Annett +49 174 8648800	Kurfürstendamm 60, 10707 Berlin annettr@gmail.com	17.02.1970 2019
5 Rüger	Valentin +49 173 6837245	Spandauer Damm 113, 14059 Berlin valentinrueger@gmx.de	15.11.1995 2019
6 Sobotka Dr.	Michal +49 151 74625170	Pariser Str. 62, 10719 Berlin family@kiwipolish.eu	01.04.1980 2019
7 Tischewski	Johann Carl +49 177 8700469	Eisvogelweg 47, 14169 Berlin johanntischewski@yahoo.de	01.09.1981 2019
8 Vigelahn	Manuel +49 179 6756448	Tempelherrenstr. 5, 10961 Berlin manuelvigelahn@gmail.com	30.06.1979 2018

Yacht-Club Müggelsee e.V.		Mitgliederliste	Stand: 28.02.2020
Name	Vorname	Adresse	Geburtsdatum
Telefon	Mobil	Email-Adresse	Eintrittsjahr
Telefon (Dienst)			

Ehegattinnen-/Partner/-innenmitglieder

1	Ahrens +49 30 3420660	Redjeb	Loschmidtstr. 5, 10587 Berlin	13.04.1971 2009
2	Ahrens	Renate	Loschmidtstr. 12, 10587 Berlin	05.07.1941 2006
3	Axmacher +49 30 7723853	Marga	Salzunger Pfad 29, 12209 Berlin	18.06.1949 1994
4	Baison +49 3329 691793	Jeanette	Friedensallee 30, 14532 Stahnsdorf baison@gmx.de	19.08.1967 2012
5	Bergemann +49 30 3040797	Wiebke	Helene-von-Müllinen-Weg 2, 12205 Berlin fam_bergemann@t-online.de	14.02.1967 1993
6	Emmerlich	Juliane	Bei den Wörden 33, 13437 Berlin juliane.emmerlich@gmx.de	07.09.1979 2009
7	Greve +49 30 8035180	Sylvia	Hohe Zollernplatz 1, 14129 Berlin f.s.greve@live.de	12.08.1947 1964
8	Hadeler +49 3329 698683	Martina	Markhofstr. 30, 14532 Stahnsdorf martina.hadeler@gmx.de	24.01.1974 2012
9	Kirste +49 30 8112850	Margitta	Killstetter Str. 46 a, 14167 Berlin mtoik@arcor.de	11.12.1950 2011
10	Koller	Christine	Wolfsweder 35, 14532 Kleinmachnow chkoller@gmx.net	12.10.1966 2012
11	Kulesza +49 30 89502086	Katja	Cunostr. 51, 14193 Berlin katjakulesza@gmx.de	27.06.1967 2006
12	Kusus +49 30 55956655	Karin	Bilsestr. 3a, 14193 Berlin kusus-melcher@web.de	10.09.1969 2012
13	Lewerenz +49 30 7516406 +49 30 44300771	Elke	Friedrich-Franz-Str. 37, 12103 Berlin elke@lewerenz-berlin.de	07.10.1964 2006
14	Luttkus Dr. +49 521 9201006	Claudia	Bodelschwingstr. 14 c, 33604 Bielefeld claudia.luttkus@web.de	23.03.1962 2001
15	Neumerkel	Ingrid	Friedrichsruher Str. 36, 12169 Berlin ingeneumerkel@gmail.com	10.07.1978 2005
16	Polensky +49 30 21025993	Regina	Mariendorfer Weg 24, 12051 Berlin polensky@gmx.de	31.05.1954 2000
17	Schade	Freya	Biesheimring 11, 14167 Berlin schadekarsten@t-online.de	26.12.1948 2003
18	Scherbel +49 30 8524910	Marianne	Lepsiusstr. 77, 12163 Berlin m.i.scherbel@t-online.de	09.07.1944 1986
19	Sobotka	Ruth Keeling	Pariser Str. 62, 10719 Berlin family@kiwipolish.eu	08.06.1977 2020
20	Thalau	Sheila	Kellerstr. 4, 12167 Berlin sheila.thalau@hotmail.de	21.01.1986 2015
21	Vulsieck +49 30 6865575	Christa	Donastr. 57, 12043 Berlin	15.03.1949 2004
22	Wiedenhoff +49 33203 85870	Tina	Zehlendorfer Damm 46, 14532 Klein-Machnow tina.wiedenhoff@goglegmail.com	14.06.1965 1979
23	Winkler-Kühlken +49 30 7819814 +49 30 25000733	Bärbel	Wartburgstr. 20, 10825 Berlin winkler-kuehlken@online.de	03.08.1955 1996
24	Zipser +49 30 2163611	Cornelia	Am Kinderdorf 32, 14089 Berlin mzcickzack@web.de	02.05.1963 1993

Name	Vorname	Adresse	Geburtsdatum
Telefon	Mobil	Email-Adresse	Eintrittsjahr
Telefon (Dienst)			

Unterstützende Mitglieder

1	Albrecht	Gerhard	Matterhornstr. 77, 14129 Berlin Gerhard.albrecht@promess-gmbh.de	23.07.1954 1966
2	Alpers	Martina	Bornstr. 16, 12163 Berlin malpers@email.de	08.05.1969 2019
3	Benning	Christoph	Rosenheimer Straße 3, 10781 Berlin chrisibene@gmx.de	07.03.1964 2018
4	Bergemann	Christine	Kirschenallee 13, 14050 Berlin	27.09.1941 1977
5	Bergemann	Jens	Helene-von-Müllinen-Weg 37, 12205 Berlin Jberge2806@aol.com	28.06.1969 1977
6	Bergemann	Julian	Wiciefstr. 69, 10551 Berlin julianbergemann@hotmail.de	13.06.1993 1999
7	Bever	Jay Stefan	Mittenwalderstr. 19, 10961 Berlin jaysbever@gmail.com	03.06.1958 2018
8	Beyersdorff	Klaus	Friedrichstr. 8a, 12205 Berlin sirgusche@gmx.de	23.08.1939 1995
9	Bock	Hans-Joachim	Keithstr. 25, 12307 Berlin	13.05.1935 1963
10	Brecht	Peter-Michael	von Luckstr. 72, 14129 Berlin michael.brecht@bccn-berlin.de	30.03.1976 2005
11	Burggaller	Maja	Koblenzer Str. 7, 10715 Berlin maja@burggaller.de	10.03.1969 2013
12	Burggaller Dr.	Martin	Koblenzer Str. 7, 10715 Berlin martin@burggaller.de	24.05.1960 2013
13	Dickes	Frank-Reiner	Mistroyer Str. 47, 14199 Berlin f.dickes@gmx.de	21.11.1952 1965
14	Ernst	Hans Ulrich	Breite Straße 23 A, 14467 Potsdam ernsthue@aol.com	20.01.1950 1997
15	Frank	Mirko	Fürstenstr. 22c, 12207 Berlin mirko_f@yahoo.de	11.05.1972 2019
16	Frank	Susanne	Fürstenstr. 22c, 12207 Berlin susanne.schoebe@web.de	31.03.1973 2019
17	Greiner	Birgit	Selerweg 33, 12167 Berlin bib-Schee@web.de	12.04.1980 2004
18	Greve	Knut	Westhofener Weg 2, 14129 Berlin knut.greve@web.de	03.09.1940 1956
19	Helbig	Jürgen	Eitel-Fritz-Str. 6, 14129 Berlin	30.09.1943 1965
20	Hindenburg	Dirk	Forckenbeckstr. 63 c, 14199 Berlin dirkvonhindenburg@gmail.com	02.03.1943 1958
21	Huss	Stefan	Bergstr. 15, 10115 Berlin stefan-huss@snaflu.de	29.04.1966 2009
22	Imhof	Lukas	Blankenbergstr. 11, 12161 Berlin lukas.imhof@web.de	19.03.1972 2019
23	Kaiser	Theo	Lütten Weg 19, 25554 Kieve/Holstein	20.07.1928 1963
24	Köchy Dr.	Kai	Bornholmer Str. 77, 10439 Berlin kaikoechy@googlemail.com	05.01.1968 2012
25	Krebs	Michael	Wichurastr. 54 d, 12249 Berlin michaelkrebsonline.de	05.06.1959 1968

Yacht-Club Müggelsee e.V.			Mitgliederliste	Stand: 28.02.2020
Name Telefon Telefon (Dienst)	Vorname Mobil	Adresse Email-Adresse	Geburtsdatum Eintrittsjahr	
26	Kriegsmann Sebastian +49 162 6307935	Brusendorfer Straße 12, 12055 Berlin kriegsmann@gmx.net	26.04.1979 2018	
27	Krüger Klaus-Dieter +49 30 8927137	Paulsbörner Str. 15, 10709 Berlin kd.krueger@gmx.de	30.01.1943 2004	
28	Lewerenz Camilla +49 30 7516406	Friedrich-Franz-Str. 37, 12103 Berlin camilla@lewerenz-berlin.de	19.08.1996 2005	
29	Lewerenz Dorothea +49 30 7516406	Friedrich-Franz-Str. 37, 12103 Berlin dorothea@lewerenz-berlin.de	19.08.1996 2005	
30	Lewerenz Rebecca +49 152 34129166	Friedrich-Franz-Str. 38, 12104 Berlin rebecca@lewerenz-berlin.de	29.11.1993 2000	
31	Loehrke Lothar			1995
32	Lorenz Bernd	Paul-Krause-Str. 1c, 14129 Berlin	13.04.1947 1964	
33	Raither Rolf +49 3322 205657	Erlenallee 11, 14621 Schönwalde rolf.e.raither@t-online.de	20.08.1942 1962	
34	Rüger Tim +49 176 31208045	Reichstraße 104, 14052 Berlin timrueger@gmx.de	01.06.2001 2019	
35	Scherbel Alexandra +49 30 91744620	Bornholmer Str. 77, 10439 Berlin Alexandra.scherbel@googlemail.com	27.10.1971 2018	
36	Scherbel Paula +49 30 91744620	Bornholmer Str. 77, 10439 Berlin ninakoehy@gmail.com	02.11.2000 2010	
37	Schiller Gottfried +49 176 62080085	Böckhstr. 2, 10967 Berlin gottfried.schiller@me.com	26.10.1946 2019	
38	Schreckenbach Prof. Gabriele +49 30 7713393	Nicolaistr. 51, 12247 Berlin schreckenbach@joerns-berlin.de	28.12.1949 1996	
39	Staude Karin +49 30 8026947	Goethestr. 7a, 14163 Berlin stakar@t-online.de	14.03.1938 1995	
40	Stelter Robert +49 151 24280065	Kissingen Str. 15, 12157 Berlin steltman@web.de	03.04.1977 2009	
41	Thiel Mario +49 30 331 961135	Kantstraße 25, 14471 Potsdam m.thiel@t-online.de	14.06.1949 2018	
42	Vaqari Elton +49 176 48302309	Rheingastr. 27, 12161 Berlin eltonvaqari@gmail.com	02.02.1976 2019	
43	Vaqari Pakize +49 30 76687042 +49 176 48302350	Rheingastr. 27, 12161 Berlin pakistoni@hotmail.com	16.03.1980 2019	
44	Vogel Helga +49 30 8155461	Heimat 71, 14165 Berlin	01.11.1941 1969	
45	Voigt Andreas +49 33203 80132	Steinweg 24, 14532 Kleinmachnow andreas.voigt@biotronik.com	20.08.1963 2014	
46	Voigt Kerstin +49 33203 80132	Steinweg 24, 14532 Kleinmachnow kerstin.voigt@yahoo.de	23.01.1965 1980	
47	Wiedenhoff Tom +49 152 24250226	Zehlendorfer Damm 46, 14532 Kleinmachnow tom.wiedenhoff@outlook.de	27.03.1993 2018	
48	Wünschmann Peter	Alsterweg 50, 14167 Berlin	01.03.1938 1979	
49	Yener Abtül +49 176 57 00 80 10	Schloßstraße 42A, 12165 Berlin yener.a@gmx.net	03.08.1973 2018	

Name	Vorname	Adresse	Geburtsdatum
Telefon	Mobil	Email-Adresse	Eintrittsjahr
Telefon (Dienst)			

Jugendmitglieder

1	Ahrens	Sarah	18.02.2005 2012
2	Alpers	Nuria Noelle	26.03.2008 2018
3	Frank	Julian Marius Phineas	24.11.2008 2018
4	Frederichs	Tristan	30.09.2008 2018
5	Hadeler	Tim Lennart	24.02.2005 2014
6	Imhof	Severin	27.12.2007 2019
7	Klippert	Can Batu	30.03.2011 2018
8	Klippert	Sinan	05.06.2008 2016
9	Koller	Jacob	03.01.2002 2016
10	Koller	Sebastian	04.02.2005 2014
11	Kusus	Simon	23.03.2007 2015
12	Neumerkel	Anna	18.08.2004 2012
13	Neumerkel	Lukas	05.06.2002 2012
14	Neumerkel	Pepe	21.10.2009 2018
15	O'Leary	Ronan	20.09.2004 2014
16	Scherbel	Lasse	11.07.2004 2012
17	Scherbel	Mats	25.10.2006 2015
18	Schmidt	Paul	23.05.2008 2019
19	Schneider	Finn	18.05.2008 2018
20	Sobotka	Daniel Edward	10.03.2012 2019
21	Sobotka	Hanna Margret	06.07.2013 2020
22	Sobotka	Jakob Oskar	15.03.2010 2019
23	Thalau	Lara-Celine	04.12.2002 2014
24	Vaqarri	Elias	09.04.2008 2018
25	Wiedenhoff	Linus	05.02.2003 2015
26	Yener	Hamza	08.09.2010 2018

YCM

Yachtliste

Stand: 01.01.2020

Bootstyp	Amtl. Knz.	Segelz	Bootsname	Eigner	Baujahr	L x B
15qm Jollenkreuzer			tbd	Johann Carl Tischewski		6,50 x 2,50
15qm Jollenkreuzer		P 342	Amato	Mario Fuchs	1960	6,50 x 2,50
15qm Jollenkreuzer		P 83	Lot di Tid	Jan Lewerenz	1968	6,50 x 2,50
420 er		G 39120	i'nein	YCM	1979	4,2 x 1,68
420 er	137518 S	G 50152	Calypso	YCM	2000	4,2 x 1,68
470 er	72432 S	G 4463	Opal	YCM	1986	4,7 x 1,68
Bavaria 32	B-AX 883		Etesia	Karsten Schade	1991	10,00 x 3,20
Cometino 770	B-AJ 510		Ladybug	Michal Sobotka	1975	7,68 x 2,65
Comfortina 32		G 698	Bella Tina	Martin Stelter	1988	9,50 x 3,30
Comfortina 35*		G 47	Blues	Klaus Beyersdorf	1995	10,7 x 3,35
Dehler 28/S		G 334	Scampi	Helga Hoffmann	1994	8,50 x 2,80
Dehlya 25		G 254	Anemos	Norbert Tolk	1986	7,50 x 2,50
Delanta 75	B-AY 438	DE 89	Family	Liane Ahrens	1974	7,50 x 2,50
Delanta 80		DE 1171	Liebre	Gerd Reichert	1978	8,00 x 2,50
Duetta 86	B-AM 395	DU 462	Happy	Wolfgang Ahrens	1984	8,60 x 2,90
Duetta 86	B-BU 461	DU 484	Julix	Valentin Rüger		8,60 x 2,90
Duetta 86 LS	159176 S	DU 351	Krümel	Werner Axmacher	1983	8,60 x 2,95
Ecume de mer	B-BG 919		C'est la vie	Florian Adlberger	ca. 1975	7,90 x 2,70
Eikplast II		G 39120	alleranfangist	YCM	1982	4,55 x 1,66
Etap 22			Triest	Nils Hadeler		6,60 x 2,40
First42*			Gemini II	Andreas Luttkus	1984	11,4 x 3,6
Folkeboot, nordisch		F 1015	Adriana	Andreas Luttkus	1989	7,64 x 2,20
Folkeboot, nordisch	15555 S	F 290	Izabella	Wolfgang Stelter	1970	7,64 x 2,20
Gouwzee	EL-JN 68		Fullhouse	Jens Neumerkel	1976	10,20 x 3,20
Hallberg Rassy 312	168953 S	G 498	Passepartout	Dieter Müller-Späth	1987	9,42 x 3,08
Hanse 291		GER 238	Eloise	Klaus Scherbel	1997	8,90 x 2,70
Hanse 312		GER 363	Pipe	Jan Bergemann	2005	9,45 x 3,20
Hay 590			Sharky	Annett Rosenbaum		5,90 x 2,10
H-Boot		G 1665	Padua	Falk Greve	2005	8,28 x 2,18
H-Boot		G 288	Vela Verde	Michael Plage	1978	8,28 x 2,18
Jantar 21			Peridot	Bernd Kühiken	1993	6,30 x 2,50
Manta 19	B-AA 97		Carpe Diem	Jochen Klippert	1974	5,60 x 2,00
Milan 800	B-AU 604		Rubin	Manuel Vigelahn		7,85 x 2,45
Najad 343	B-AG 443		Peer Gynt	Ramsi Georg Kusus	1989	10,20 x 3,33
Nationaler 35er "T"	139157 S	T	Calypso	Torsten Emmerlich	1935	8,60 x 2,25
Neptun 22			Lilli	Holger de Buhr		6,95 x 2,50
O-Jolle				Holger de Buhr		5 x 1,6

YCM

Yachtliste

Stand: 01.01.2020

Bootstyp	Amtl. Knz.	Segelz	Bootsname	Eigner	Baujahr	L x B
Optimist		G 188	Donald	YCM		2,3 x 1,13
Optimist		G 3877	Seeflöte	YCM		2,3 x 1,13
Optimist		G 4351	Pumuckel	YCM	1978	2,3 x 1,13
Optimist		G 4605	Moritz	YCM	1976	2,3 x 1,13
Optimist		G 6411	Treibholz	YCM		2,3 x 1,13
Optimist		G 7556	Gilb	YCM	1978	2,3 x 1,13
Optimist		G 7710	Free Willy	YCM	1986	2,3 x 1,13
Optimist		G 7846	NN	YCM	1994	2,3 x 1,13
Optimist		G 8115	Cindy	YCM		2,3 x 1,13
Optimist		G 8140	Käpt'n Asterix	YCM		2,3 x 1,13
Optimist		G 9555	Lille Viking	YCM	1994	2,3 x 1,13
Optimist			Cymba	YCM		2,3 x 1,13
Pirat		G 3750	Lucky Luke	Alexander Kulesza	1984	5,00 x 1,61
Teeny	90147 S	G 140	One for two	YCM	1990	3,15 x 1,38
Teeny	90891 S	G 222	I am old	YCM	1990	3,15 x 1,38
Teeny	91463 S	G 286	Blitzz	YCM	1990	3,15 x 1,38
Teeny	137643 S	G 459	Takatuka	YCM	1992	3,15 x 1,38
Teeny	129273 S	G 572	Jerry	YCM	1995	3,15 x 1,38
Teeny	129274 S	G 576	Tom	YCM	1995	3,15 x 1,38
Teeny	155606 S	G 699	viel zu schnell	YCM	2006	3,15 x 1,38
Teeny	169617 S	G 740	Speedy	YCM	2019	3,15 x 1,38
Teeny	169618 S	G 741	Wahoo	YCM	2019	3,15 x 1,38
Varianta		VA 2341	Meisje	Bernd Szabel	1971	6,50 x 2,10
Victoire 26		B-AM 892	Odyssee	Lukas Koller		7,80 x 2,55
Vindoe 30	111250 S	G 747	Ifrit	Horst Nitz	1968	9,13 x 2,47
Vindoe 32		G 3672	Pinnas	Jörg Lindemann	1980	8,95 x 2,75
Vindoe 40		G 290	Aeolus	Henry Bürstner	1975	9,35 x 2,95
Wibo*	130693 S	W 160	Klamina	Klaus-Dieter Krüger	1984	9,45 x 2,98
Zugvogel Schwert	64347 A	GER 2479	Joy	Jürgen-Peter Brecht	1979	5,80 x 1,87
Surfbrett				Wolfgang Ahrens		
Paddelboot				Torsten Emmerlich		
BAT Nuova 3 Murrel Schlauchboot rot	B-BK 606			YCM	1998	2,5 x 0,9
Hatecke 4-m-Ruder-Rettungsboot		Nr. 386	R 1	YCM	1964	4 x 1,75
Fischer-/Arbeitsboot	B-BF 142		Fritze Bock	YCM	1984	5,80 x 2,16
Valliant DR 450 Schlauchboot grau	B-BA 71			YCM	2007	4,50 x 1,94
Lava Marine SXV-520 Schlauchboot rot	169678 S			YCM	2019	5,2 x 2,2

* Die mit Stern gekennzeichneten Boote liegen nicht im Yachthafen des YCM

YCM

Jahrbuch 2019

Verein

Yacht-Club Müggelsee e.V.
Mitglied in Deutschen Segler-Verband
Mitgliedsnummer B025
Mitglied im Berliner Segler-Verband

Clubhaus und Hafen

Insel Lindwerder
Havelchaussee
14193 Berlin

Geschäftsstelle

Dieter Müller-Späth
Am Kinderdorf 22
14089 Berlin
Tel. +49 30 2163611
Mobil +49 160 96859472
Fax +49 30 21756511
mailto: info@ycm-berlin.de
Homepage www.ycm-berlin.de

Bankverbindung

Deutsche Bank
IBAN DE22 1007 0848 0255 7858 00
BIC DETDEDB110

Impressum

Herausgeber

Yacht-Club Müggelsee e.V.

Redaktion und Layout

Bärbel Winkler-Kühlken, Wiebke Bergemann,
Dieter Müller-Späth, Tom Wiedenhoff

Druck

Wir**machen**Druck.de

Verantwortlich für die Berichte des Vorstands sind die jeweiligen Vorstandsmitglieder, für die anderen Berichte die jeweiligen Autoren. Die Bildrechte liegen, soweit nicht anders vermerkt, bei den jeweiligen Autoren.

